

Das DRK im Kreis Gütersloh 2021/2022



Inhalt



Vorwort	S. 4
Aufbau und Struktur	S. 5
Häusliche Pflege	S. 6-7
Stationäre Pflege	S. 8-9
Offene Seniorenarbeit und Ehrenamt	S. 10
Hausnotruf	S. 11
Breitenausbildung	S. 12
Virtual Reality	S. 13
Kindertageseinrichtungen	S. 14-18
Beratungsstellen	S. 19-22
Kleidersammlung	S. 23
Fundraising	S. 24-25
Testzentrum	S. 26-27
Impfzentrum	S. 28

Personal	S. 29
Fiaccolata	S. 30-31
Kolberg-Transport	S. 32-33
Fahrdienst	S. 34
Rettungsdienst	S. 35
Jugendrotkreuz	S. 36-37
Kreisrotkreuzleitung und Bevölkerungsschutz	S. 38-43
Krieg in der Ukraine	S. 44-45
Blutspendewesen	S. 46
Bilanz	S. 47-48
Kreisgeschäftsstelle	S. 49-51

DRK Kreisverband Gütersloh e.V.
Kaiserstraße 38 | 33330 Gütersloh
Tel: 05241 - 9886 - 0

Wir sind für Sie da
Mo-Do 08:00 - 16:00 Uhr | Fr 08:00 - 12:30 Uhr
Mail: info@drk-guetersloh.de

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wer am Ende des ersten Corona-Jahres 2020 gehofft hatte, Deutschland hätte die Pandemie im Griff und weitgehend überstanden, musste sich im Folgejahr eines Besseren belehren lassen. Das Virus und seine Folgen waren auch im Jahr 2021 das beherrschende Thema. Bei den Bemühungen, die Pandemie einzudämmen und das Infektionsgeschehen zu kontrollieren spielte im Kreis Gütersloh das Deutsche Rote Kreuz einmal mehr eine entscheidende Rolle.

Nach den Corona-Testungen im Firmensektor und dem erfolgreichen Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Bürger:innen-Teststellen in sämtlichen Kreiskommunen kam auf das Rote Kreuz eine weitere Aufgabe hinzu: Die Betreuung der zentralen Impfeinrichtung für den Kreis Gütersloh. Für ihr kompetentes und umsichtiges Verhalten und nicht zuletzt für ihr freundliches Auftreten erhielten unsere DRK-Mitarbeiter:innen hohe Anerkennung und großes Lob aus der Bevölkerung.

Als ob die Corona-Pandemie mit ihren Auswirkungen bis in die letzte Wohnstube noch nicht genug Krise gewesen wäre, kam im Februar 2022 mit dem Krieg in der Ukraine eine weitere Herausforderung auf unsere haupt- und ehrenamtlichen DRK'ler zu: Binnen kurzer Zeit waren in mehreren Kreiskommunen Sammelunterkünfte für die aus ihrem Heimatland geflüchteten Menschen herzurichten. Ebenso bei einer Hilfsaktion für 70 schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche aus der Ukraine. Buchstäblich über Nacht stellten wir federführend für den DRK Landesverband - einen Hilfskonvoi zusammen, um die jungen Ukrainer:innen unter Infektionsschutzbedingungen sicher vom polnischen Kolberg nach Bielefeld-Bethel zu befördern.

Unabhängig vom Krisengeschehen sorgten wir im Haupt- und Ehrenamt dafür, dass das DRK im Kreis Gütersloh an allen Stellen wie geschmiert weiterlief: Angefangen vom Jugendrotkreuz und den ehrenamtlichen Helfer:innen im Sanitätsdienst oder beim Blutspenden über die Mitarbei-

tenden in unseren Kitas, Pflegediensten und dem DRK Haus Ravensberg bis hin zum Präsidium und der Verwaltung in der Gütersloher Kaiserstraße.

Dass bei allem dienstlichen Engagement im Jahr 2021/22 auch Zeit war für das Zwischenmenschliche und die eine oder andere kurzweilige Abwechslung, zeigen die mit großem Erfolg begleiteten „Fiaccolata“-Aktionen: Hier bewiesen DRK-Mitarbeiter:innen ihr hohes kreatives Potenzial, indem sie das „Licht der Menschlichkeit“ auf seinem Weg von Münster zum Rotkreuz-Geburtsort Solferino/Oberitalien mit allerlei öffentlichkeitswirksamen Aktionen durch den Kreis Gütersloh geleiteten.

Was darüber hinaus im Zeitraum 2021/22 beim hiesigen DRK an Interessantem und Unterhaltsamem passiert ist, erfahren Sie aus dem aktuellen Jahresbericht.

Dazu wünschen wir Ihnen eine angenehme und spannende Lektüre.

Beste Grüße



Ilka Mähler
Vorstand

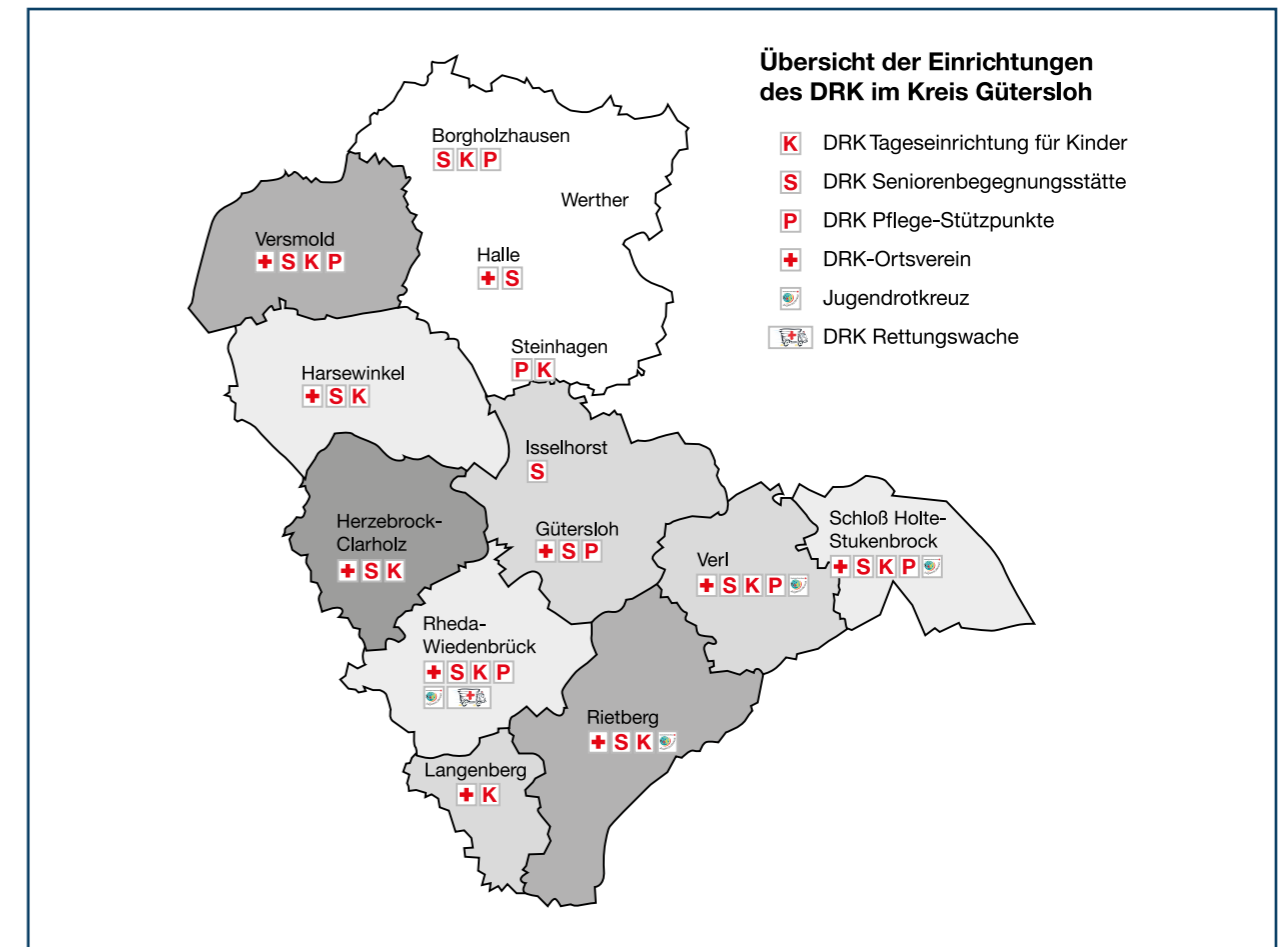


Dennis Schwoch
Vorstand

Hier geht es zu
unserem Image-Film



Aufbau und Struktur



Angebote des DRK sind vertreten in folgenden Städten und Gemeinden:

- Borgholzhausen
- Gütersloh
- Halle
- Harsewinkel
- Herzebrock-Clarholz
- Langenberg
- Rheda-Wiedenbrück
- Rietberg
- Schloß Holte-Stukenbrock
- Verl
- Versmold

Unsere Aufgabenbereiche umfassen:

- Seniorenarbeit
- Betreutes Wohnen für Senioren
- Häusliche und stationäre Pflege
- Hausnotrufdienst
- Kinder, Jugendliche und Familien
- Suchdienst, Familienzusammenführung

- Integration und Migration
- Fahrdienst
- Erste Hilfe Ausbildung
- Rettungsdienst
- Sanitätswachdienste
- Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr
- Kleiderkammern
- Blutspendewesen
- Fundraising

Der DRK Kreisverband Gütersloh verfügte im Jahr 2020 über

- 1.741 ehrenamtliche Personen
- 538 hauptamtliche Mitarbeitende (Arbeitnehmer) einschl. Honorarkräfte/-ärzte und Geringverdiener:innen
- 1.505 Kindergartenplätze
- 1 ehrenamtlich besetzte Rettungswache (nur am Wochenende im Einsatz)

Häusliche Pflege



Medizinische Augentropfen als Behandlungspflege im häuslichen Versorgungsbereich. Foto: Rainer Stephan / DRK

Vorrang für Ausbau der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen einer räumlichen Ausweitung des Angebots für Pflegebedürftige. Mit Steinhagen-Brockhagen, Borgholzhausen und Verl wurde das Pflegestellennetz des DRK im Kreis Gütersloh gleich um drei neue Stützpunkte erweitert. Im Berichtsjahr 2021 dagegen standen fachliche Spezialisierungen der Pflegestationen im Mittelpunkt aller Anstrengungen. Aus- und Weiterbildung spielten dabei die zentrale Rolle. In der Ausbildung junger Menschen zu Pflegefachkräften etwa genießt das DRK kreisweit einen sehr guten Ruf. Davon zeugen Jahr für Jahr die vergleichsweise großen Zahlen von Bewerber:innen.

In Ergänzung zum klassischen Ausbildungsgang zu Pflegefachkräften sind im Oktober diesen Jahres vier junge Leute in eine einjährige Ausbildung zu Pflegeassistent:innen gestartet. Sofern ihr Notenschnitt dies erlaubt, haben sie die Möglichkeit, nach einem Jahr in die Fachkraft-Ausbildung einzusteigen und so innerhalb von drei Jahren einen Abschluss als Pflegefachkraft zu erwerben.

Stichwort „Praxisanleitung“: Im Bereich „Pflegefachliche Anleitung der Auszubildenden“ gibt es seit Sommer 2022 mit Holger Reimering einen übergeordneten und in Vollzeit freigestellten Praxisanleiter, der sich gezielt um die Auszubildenden des DRK im Kreis Gütersloh kümmert. Bis dato war Reimering als Pflegedienstleiter am Standort Rheda-Wiedenbrück tätig. Dort hatte er bereits die Auszubildenden der Einrichtung begleitet. Die so gewonnenen Erfahrungen sind eine gute Basis für seine neue Aufgabe als übergeordneter Praxisanleiter. Holger Reimering absolvierte 2014 seine Weiterbildung zum Praxisanleiter und bildet seither mit hohem Engagement Auszubildende in der Pflege aus. Sein Schreibtisch steht jetzt im Haus der Häuslichen Pflege

Pium. Von dort aus kümmert sich der gelernte Altenpfleger kreisweit um das Thema Anleitung und Ausbildung in der Pflege. Neben dem übergeordneten Praxisanleiter bildeten sich zudem unsere beiden Mitarbeiterinnen Jennifer Weigelt (Gütersloh) und Mara Fischer (Schloß Holte-Stukenbrock) weiter, um vor Ort und zur Unterstützung von Reimering die Auszubildenden anleiten zu können.

Der Wechsel von Holger Reimering von Rheda-Wiedenbrück nach Borgholzhausen hat auch zu einer Neubesetzung seiner bisherigen Führungsposition geführt. Neue Pflegedienstleiterin für Rheda-Wiedenbrück mit Verantwortung für die ambulant betreuten Wohngemeinschaften im Wiedenbrücker Henri-Dunant-Haus und in Rheda am Bahndamm ist jetzt Katharina Schiller.

Auch am Standort Schloß Holte-Stukenbrock gab es einen Personalwechsel: Dort hat Lutz Gängler, bislang stellvertretender Leiter der Abteilung, die Verantwortung für die Häusliche Pflege Schloß Holte-Stukenbrock und die Wohngemeinschaften im Cara Vita übernommen.

In der praktischen Arbeit auf dem Pflegesektor stand ein weiteres Jahr die Corona-Pandemie und die Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen im Vordergrund. Der administrative Aufwand hat sich dadurch erheblich erhöht. So war regelmäßig der Impfstatus von Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen zu erheben und zu dokumentieren - tägliche Meldung an das Land NRW eingeschlossen.



Vitalzeichenkontrolle und Blutdruckmessungen gehören zum Standardprogramm. Foto: Rainer Stephan / DRK

DRK-Pflegedienste leisten aktiven Beitrag zum Klimaschutz



Fuhrparkleiter Jürgen Strathaus, Fachbereichsleiterin Häusliche Pflege Martina Brune sowie die beiden Pflegedienstleitungen Monika Achterfeld und Lutz Gängler beim Empfang von vier neuen vollelektrischen Pflegedienstfahrzeugen im Gütersloher Autohaus Mense. Foto: Rainer Stephan / DRK

Elektromobile bewähren sich in der ambulanten Pflege

Sie gehören zum täglichen Straßenbild, die kleinen Flitzer der ambulanten Pflegedienste des DRK. Für Pflegebedürftige sind sie und ihre Fahrer:innen ein Segen. Für die Umwelt indessen stellen sie eine Belastung dar. Doch mit Elektro-Fahrzeugen lässt sich die Ökobilanz nachhaltig verbessern. Gerade bei Fahrten im städtischen Bereich fällt die Klimabilanz von Elektro-Autos besonders günstig aus.

Auch das DRK im Kreis Gütersloh setzt in der ambulanten Pflege mehr und mehr auf Elektromobilität. Von den Tourenfahrzeugen der ambulanten Pflege verfügt bereits jedes dritte über einen vollelektrischen Antrieb. Zumeist werden die E-Fahrzeuge an Walboxen der DRK-Pflegestützpunkte im Kreisgebiet geladen. Der dazu verwendete Strom stammt zum Teil aus eigenen Photovoltaikanlagen und ist damit nachhaltig erzeugt.

Das DRK im Kreis Gütersloh wird auch weiterhin auf Elektromobilität setzen, auf diese Weise mehr und mehr die Umweltauswirkungen seiner Flotte reduzieren und so nicht zuletzt einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Pflege im letzten Lebensabschnitt

Bereich der Häuslichen Pflege hat es bei der Pflege und Betreuung von Menschen in der Endphase ihres Lebens gegeben. Nach einer Weiterbildung mit dem Abschluss „Palliativ care“, die zwei Mitarbeitende erfolgreich absolviert hatten, ist das DRK eine Kooperation mit dem Palliativ-Netzwerk im Kreis Gütersloh eingegangen. Mitarbeiter:innen des DRK stehen dort seit April in Rufbereitschaft für das Palliativnetz Gütersloh. Sie übernehmen nachts sowie an den Wochenenden und an Feiertagen die Aufgaben, die ihnen von den Ärzten des ambulanten Palliativnetzes übertragen werden. Auf diese Weise unterstützen sie die Mediziner in ihrer herausfordernden und verantwortungsvollen Tätigkeit.

Daten, Zahlen, Fakten zur Häuslichen Pflege

Mitarbeitende	134
Klienten per 31.12.21	335
Beratungsbesuche	229
Dienstfahrzeuge	25

Stationäre Pflege



Auf dem Weg zur Normalität im Jahr 2 der Corona-Pandemie

Als im März 2020 die Corona-Pandemie Deutschland mit voller Wucht traf, stand auch das DRK Haus Ravensberg vor großen Herausforderungen. Im zweiten Jahr der Pandemie ist es dem Leitungsteam und allen Mitarbeitenden gelungen, mit diesem Phänomen besser umzugehen. Für die Bewohner:innen, deren Angehörige und alle Mitarbeitenden bedeutete dies dennoch weiterhin ein „Leben im Ausnahmezustand“. Die Schutzmaßnahmen vor dem Coronavirus mussten aufgrund neuer Verordnungen und Regelungen laufend geändert werden. Anpassungsfähigkeit und flexibles Reagieren waren gefragt. Die dabei entstehenden Freiräume wurden genutzt, um soziale Teilhabe und ein möglichst „normales Leben“ zu gewährleisten.

Große Anstrengungen unternahm die Einrichtung, um das Virus nicht ins Haus gelangen zu lassen. Allein im Jahr 2021 wurden insgesamt 12.147 PoC-Testungen in der Einrichtung vorgenommen. Lediglich neun davon waren positiv. Dies entspricht einer Quote von 0,07 Prozent.

Hohe Impfquote gegen COVID-19

Zwei Impfkampagnen in Zusammenarbeit mit lokalen Hausärzteteams ist es zu verdanken, dass sowohl bei den Bewohner:innen als auch bei den Mitarbeitenden eine überdurchschnittliche Impfquote von annähernd 100 Prozent erreicht wurde – und dies zu einem Zeitpunkt, an dem noch keine einrichtungsbezogene Impfpflicht bestand.

Mehr Veranstaltungen und Neubelebung der Kooperationen

Groß war die Freude darüber, dass im weiteren Verlauf der Pandemie Veranstaltungen unter bestimmten Bedingungen wieder stattfinden konnten. Dies wirkte sich positiv auf die Stimmung in der ganzen Einrichtung aus. Dazu beigetragen haben auch die Jungen und Mädchen der örtlichen Grundschule, die zu Jahresbeginn für das Haus Ravensberg Winterschmuck gebastelt hatten. Auch das Schulprojekt mit der Peter-August-Böckstiegel Gesamtschule konnte wieder starten. Neu belebt wurde die vor der Pandemie gepflegte „Feierkultur im DRK Haus Ravensberg“. Es wurde wieder ordentlich Karneval gefeiert. Der Frühling wurde mit einem großen gemeinsamen Frühstück willkommen geheißen. Gottesdienste durften wieder gefeiert werden. Und auch die Sommersause mit dem Gesangsduo Marc & aureen stieß bei allen Beteiligten auf eine positive Resonanz. Zu einer nicht-alltäglichen Begegnung kam es im Sommer, als ein Alpaka-Züchter mit seinen Tieren dem Haus Ravensberg einen Besuch abstattete. Und ja, natürlich haben alle sportbegeisterten Bewohner:innen auch mit großem Interesse die Fußball-EM verfolgt. All diese Aktivitäten und Veranstaltungen trugen zu etwas mehr Normalität bei. Den Bewohner:innen haben sie sichtbar gutgetan.

Nach wie vor beeinträchtigt waren Feste mit Angehörigen und Nachbarn – jedenfalls dann, wenn sie innerhalb der Einrichtung stattfinden sollten. Dies war aufgrund der Bestimmungen zum Infektionsschutz nicht möglich.

Quartiermanagement im Aufwind

Auf ein aktives Jahr blickt Quartiermanagerin Nicole Röthe zurück. Sie hat viele Dinge im Quartier angestoßen und auf den Weg gebracht. Wenngleich gemeinsame Veranstaltungen mit den Bewohner:innen und der Nachbarschaft nur unter freiem Himmel stattfinden durften, gab es immer wieder Gelegenheit, sich zu begegnen und Gedanken und Empfindungen miteinander auszutauschen. So wurden die Schlagworte „Partizipation und Teilhabe“ mit Leben gefüllt. Immer wieder gab es musikalische Parkplatzkonzerte. Auch der „Tag des Nachbarn“ und der „Welterseniorentag“ wurden festlich begangen.

Ein weiteres Gemeinschaftsangebot von Quartiermanagement und Sozialem Dienst ist der Digitalkurs SIGI – Senioren digital. Hier treffen sich Menschen aus dem Stadtteil „Am Blömkenberg“ und Bewohner:innen aus dem DRK Haus Ravensberg. Schüler:innen der PAB Gesamtschule betätigen sich dabei als Digitalpaten. Dies kommt bei den Kursteilnehmer:innen gut an. Gemeinsam wird die digitale Welt entdeckt. Was bewegt ältere Menschen, sich mit digitalen Medien zu beschäftigen? Ganz unterschiedlich sind die Wünsche und Interessen. So zeigt sich eine Dame begeistert vom Auftritt eines Internetanbieters für „Reisen im Rollstuhl“. Seit Jahren hat sie den Wunsch, mal wieder in den Urlaub fahren zu können.

Mehrere andere Damen treffen sich regelmäßig per Videokonferenz mit Familienangehörigen. Und eine Anwohnerin im Stadtteil freut sich darüber, dass ihr das Internet ein großes Informationsangebot über ihren Heimatort bietet. Bei anderen Nutzern wiederum besteht der Wunsch, besser informiert zu sein, Neues zu entdecken oder das „Kaufen oder Verkaufen“ via Internet zu lernen. Gefragt, was sie denn an der Beschäftigung mit dem Computer besonders schätze, antwortete eine Bewohnerin stolz: „Ich nutze das Tablet gerne, weil es meine Familie endlich mal sprachlos macht!“ Digital ersetzt zwar nicht das Zwischenmenschliche, aber es aktiviert, informiert und zeigt neue Möglichkeiten auf. In diesem Punkt sind sich alle im Kurs einig!

Im Rahmen des Digitalkurses engagieren sich auch Mitbürger:innen ehrenamtlich. Besonders aktiv sind in Deutschland Schutz suchende Menschen, die in ihrem Heimatland Informatik studiert haben und ihr Knowhow nun hier im Rahmen des Digitalkurses weitergeben. So ist der Kurs auch international aufgestellt. Dies bereichert und erweitert den Horizont.



Einrichtungsführer Christoph Langewitz wünscht seinem Koch Björn Hellmann alles Gute für dessen Hilfeinsatz im Hochwasser-Katastrophengebiet. Foto: Rainer Stephan / DRK

Verpflegung für Einsatzkräfte der Flutkatastrophe im Rheinland

Die katastrophalen Folgen der Unwetter im Rheinland und im Ruhrgebiet haben auch Rettungskräfte des Deutschen Roten Kreuzes aus dem Kreis Gütersloh auf den Plan gerufen. Björn Hellmann, Chefkoch im DRK Haus Ravensberg in Borgholzhausen, war einem Hilferuf von DRK-Kreisvorstand Dennis Schwoch gefolgt. Danach hatte er seine Kochlöffel in der eigenen Großküche an den Haken gehängt und daheim seinen Koffer gepackt, um zusammen mit Einrichtungsführer Christoph Langewitz zum Sammelpunkt eines Hilfstransports an der A2 in Rheda-Wiedenbrück zu fahren. Von dort aus rückte Hellmann mit anderen DRK- und Feuerwehrkräften früh morgens ab, um die ersten Helfer:innen aus dem Kreis Gütersloh in Euskirchen abzulösen. Erschöpft, aber dankbar für die Gelegenheit zur Hilfeleistung, kehrte er nach ein paar Tagen wieder in die Einrichtung zurück, um seinen Hauptauftrag zu erfüllen: Bewohner:innen und Mitarbeitende von Haus Ravensberg und Bewohner:innen aus der Nachbarschaft mit Köstlichkeiten aus seiner Küche zu erfreuen.



Christoph Langewitz
Einrichtungsführer
DRK Haus Ravensberg
Tel: 05425 955 130
c.langewitz@drk-haus-ravensberg.de

Offene Senioren- und Ehrenamtsarbeit

Mit neuem Schwung heraus aus der Phase der Isolation



Die Stelle der Fachberatung offene Senioren- und Ehrenamtsarbeit lässt sich in zwei Bereiche unterteilen. Innerhalb der DRK-Organisation ist die Fachberatung für die Unterstützung der zehn Ortsvereine des Kreises Gütersloh im Rahmen der Wohlfahrtsarbeit zuständig. Dazu gehört neben der Beratung und Begleitung der ehren- und hauptamtlich Tätigen auch die Entwicklung neuer Projekte und Konzepte. Die Organisation von Fortbildungen fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich der Fachberatung. Der verbandsübergreifende Teil zeichnet sich durch eine aktive Mitarbeit im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände aus. Die Fachberatung des DRK ist in diesem Rahmen für die Kommunen Verl, Herzebrock-Clarholz und Borgholzhausen zuständig. Die Stadt Gütersloh wird gemeinsam mit der AG Wohlfahrt betreut. In der Kommunikation mit den Kommunen geht es vorrangig um die Abstimmung zielgruppengerechter Angebote für die ältere Gesellschaft.

Im Jahr 2021 hat die Seniorenarbeit trotz pandemiebedingter Einschränkungen ihren festen Platz in der Arbeit der Ortsvereine gehabt. Zu Beginn des Jahres etwa wurden Fahrdienste zu Test- und Impfzentren angeboten. In den Lockdown-Phasen konzentrierten sich die Kontakte zu den Seniorinnen und Senioren auf regelmäßige Telefongespräche. Darüber hinaus gab es per Post praktische Bastelanleitungen für den Zeitvertreib daheim. Zu Ostern erfolgten dann vielfach kurze Haustürbesuche, bei denen kleine Aufmerksamkeiten überreicht wurden und die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch genutzt wurde.

Mit dem Rückgang der infektionsbedingten Einschränkungen kamen die Gruppenangebote langsam wieder in Gang. Mit gemeinsamem Kaffeetrinken, Kartenspielen oder Kochen ging die Zeit der Isolation zu Ende. Auch körperliche Aktivitäten wie Gymnastik, Yoga, Herzsport und Wirbelsäulentraining wurden wieder aufgenommen.

Seit dem Februar 2022 ist die Stelle der Fachberatung mit Madeleine Schwichtenhövel neu besetzt. Die 31-Jährige hat nach einer kaufmännischen Ausbildung Erziehungswissenschaften und Soziologie studiert und war in den letzten Jahren vorwiegend in der Sucht- und Drogenhilfe tätig. Dabei lag ihr Schwerpunkt in der Suchtprävention. Sie freut sich auf ihre neue Zielgruppe und einen neuen Aufgabenbereich. Im Frühjahr 2022 hat nach langer Pause ein Treffen mit den Leitungen der Sozialen Arbeitskreise aus den einzelnen Ortsvereinen stattgefunden. Zahlreiche ehrenamtlich in der Wohlfahrtsarbeit engagierte Mitbürger:innen nutzten diese Gelegenheit, um sich über aktuelle Angebote für Senior:innen zu informieren sowie Erfahrungen und Informationen auszutauschen.

In Borgholzhausen wurde im Mai unter Federführung von Quartiersmanagerin Nicole Röthe aus dem DRK Haus Ravensberg der „Tag des Nachbarn“ mit Musik, Tanz und kleinen Aufmerksamkeiten gefeiert. Alle Besucher:innen hatten sichtlich Spaß und freuten sich, dass endlich wieder ungezwungene Kontakte möglich waren.

Ebenfalls im Mai standen Fortbildungen für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Seniorenarbeit auf dem Programm. Die Reihe in Kooperation mit den Fachberaterinnen der AG Wohlfahrt startete mit Ideen und Anregungen zum Thema „Sommer Sonne, Sonnenschein“. Unter anderem haben die Teilnehmenden farbenfrohe Sonnenfänger gebastelt und Spiele zur Unterstützung der Gedächtnisleistung kennen gelernt. Weitere Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen folgten im zweiten Halbjahr 2022.



Madeleine Schwichtenhövel, B.A.
Fachberatung offene Senioren- und Ehrenamtsarbeit
Tel.: 05241 9886 20
Madeleine.Schwichtenhoevel@drk-guetersloh.de

Hausnotruf im Kreis Gütersloh

Schnelle Hilfe auf Knopfdruck

Ein Hausnotrufsystem ist eine sinnvolle Sache. Es bietet älteren Menschen, Personen mit chronischen Erkrankungen sowie Menschen mit Behinderungen oder einem besonderen Gesundheitsrisiko höchstmögliche Sicherheit im eigenen Wohnbereich. Seit knapp 30 Jahren ist das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh eine 1a-Adresse für den häuslichen Notrufdienst. Technisch sind die Geräte in dieser Zeit immer ausgefeilter und bedienungsfreundlicher geworden. Neueste Geräte vom Typ „Novo“ beispielsweise verfügen bereits über eine integrierte SIM-Karte. Damit entfällt der Anschluss an ein Telefon. Fester Bestandteil des Systems ist ein kleiner Funksender, über den der Notruf manuell ausgelöst wird. Der Sender kann als Armband oder Halskette getragen werden. Damit besteht auch beim Verlassen des Raumes – etwas beim Gang ins Bad oder auf die Terrasse – immer eine Verbindung zur Notrufzentrale.

Die Leitzentrale des DRK ist mit hochqualifiziertem Personal rund um die Uhr besetzt. Damit ist sie in der Lage, jederzeit einen Notruf entgegenzunehmen und professionell damit umzugehen. Der Hausnotruf-Sender ist so einfach zu bedienen, dass auch in kritischen Situationen nichts verkehrt gemacht werden kann. Ein Tastendruck auf den schnurlosen Sender genügt, um im Notfall eine Sprechverbindung zur Rufzentrale herzustellen – und das rund um die Uhr und von jedem Zimmer der Wohnung aus. Die Rotkreuz-Beschäftigten in der Hausnotrufzentrale haben bei einem Anruf sofort alle nötigen Angaben zum persönlichen Umfeld des Hilfesuchenden auf ihren Monitoren. So können sie schnell und gezielt helfen. Je nach Situation verständigen sie die nächsten Angehörigen, die Nachbarn, den DRK-Hausnotruf-Bereitschaftsdienst, den Hausarzt oder den Rettungsdienst.



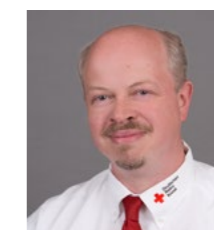
Dipl.-Soz.päd. Frank Holle
Hausnotruf
Tel: 05241 9886 23
Frank.Holle@drk-guetersloh.de

Das Hausnotrufsystem ist als Basis- und Komfortpaket erhältlich. Der Preis für das Komfortpaket beträgt monatlich 52,50 Euro. Der Schlüssel für die Wohnung liegt dann beim DRK oder einem seiner Kooperationspartner.

Der Standardvertrag kostet 32,50 Euro im Monat. Kunden müssen dann aber mindestens zwei Bezugspersonen benennen können, die einen Zugang zur Wohnung haben. Die einmalige Anschlussgebühr liegt bei 39,90 Euro. Sollte eine Pflegestufe vorliegen, so übernimmt die Pflegekasse die Kosten. Die Zuzahlung für das Komfortpaket liegt dann bei 20,00 Euro. Für weitere Informationswünsche – etwa zur Funktionsweise der Geräte – empfiehlt sich der Besuch der Internetseite www.drk-guetersloh.de/angebote/alltagshilfen/hausnotruf.



Auch die Häusliche Pflege Verl ist jetzt an das Hausnotrufsystem des DRK angeschlossen. Das Foto von einer Präsentation zeigt Frank Holle (Hausnotruf-Beauftragter Kreisverband Gütersloh) mit Katharina Nocken (Leiterin) und Mandy Kempa (stellvertretende Leiterin) von der Pflegestation. Foto: Rainer Stephan / DRK



Jürgen Strathaus
Servicestelle Ehrenamt, Hausnotruf,
Fuhrparkmanagement
Tel: 05241 9886 42
Juergen.Strathaus@drk-guetersloh.de

Breitenausbildung

Erste-Hilfe-Ausbildung unter erschwerten Bedingungen

Schulungen mit FFP2-Maske, Dauerlüften und Desinfizierern

Das theoretische Wissen und die praktische Anwendung von Erster Hilfe in der Bevölkerung zu verbreiten, ist eine der Kernaufgaben des Deutschen Roten Kreuzes. Auch das DRK im Kreis Gütersloh war 2021 auf diesem Feld im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten stark engagiert. Insgesamt 42 DRK'ler waren im Besitz einer Lehrberechtigung in „Erster Hilfe“. Zehn Coaches verfügten zudem über eine Zusatzqualifikation in „Erster Hilfe am Kind“.

Das Spektrum des beruflichen Hintergrunds unserer Coaches ist breit gefächert. Neben zwei eigenen hauptamtlichen Kräften sind beim DRK im Kreis Gütersloh Bundesfreiwilligendienstleistende und freie Mitarbeitende aus verschiedenen Berufen, darunter eine größere Zahl von Lehrer:innen, in der Erste-Hilfe-Ausbildung tätig. Zunehmend in Anspruch genommen wird auch das Jugendrotkreuz-Angebot eines Schul-Sanitätsdienstes.

Die Covid-19 Pandemie hat die Möglichkeiten der Erste Hilfe-Ausbildung zu Beginn des Jahres 2021 stark eingeschränkt. So durften erst ab Mitte März wieder Rotkreuzkurse stattfinden und das auch nur unter strengen Auflagen zum Infektionsschutz. Auch im Laufe des Jahres ist es aus dem Bereich der Kunden immer wieder zu Terminabsagen oder -verschiebungen gekommen. Vor allem Unternehmen wollten kein Risiko eingehen, dass sich ihre Mitarbeitenden bei firmeninternen oder öffentlichen Schulungen mit dem Virus infizieren.

Vor diesem Hintergrund geht ein besonderer Dank an unsere Coaches, die ihre Lehrtätigkeit trotz strenger Auflagen und wesentlich härterer Bedingungen aufrechterhalten haben. Von ihnen verlangt waren unter anderem das permanente Tragen einer FFP2-Maske, das Dauerlüften der Veranstaltungsräume und das regelmäßige Desinfizieren aller Gebrauchsgegenstände auch während der Schulungen.



Praktische Vorträge zum Thema „Erste Hilfe am Kind“ – hier mit Beate Fotomaras – sind besonders bei jungen Eltern stark gefragt. Foto: Rainer Stephan / DRK

Lehrgänge und Teilnehmer:innenzahlen

Anzahl	Lehrgangsart	Teilnehmer:innen
342	Erste-Hilfe-Ausbildung	4.263
42	Erste-Hilfe-Training	522
24	Erste-Hilfe am Kind	301
14	Erste-Hilfe-Vortrag, diverse	ca. 200



Britta Reichel
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
ersthilfe@drk-guetersloh.de
Britta.Reichel@drk-guetersloh.de



Bettina Müller
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
ersthilfe@drk-guetersloh.de
Bettina-Mueller@drk-guetersloh.de

Virtual Reality

Neue Wege in der Pflegeausbildung



Auf großes Interesse der Messebesucher:innen stießen die VR-Vorführungen von Patrick Schöne und Rustam Karimov. Foto: DRK

DRK Gütersloh präsentiert VR-Technik auf Fachmesse in Karlsruhe

DRK-Kreisvorstand Ilka Mähler hatte eine Vision. Ihre Idee: Das DRK Gütersloh beschreitet Neuland und übernimmt eine Vorreiterrolle beim Einsatz Virtueller Realität (VR-Technik).

Das Projekt startete mit einer so genannten Kick-off Veranstaltung. Dabei kamen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Bereichen zusammen, um sich einen ersten Eindruck von den Möglichkeiten der neuen Technik zu verschaffen.

Zu Beginn trafen sich die Beteiligten mithilfe einer VR-Brille in einem virtuellen Raum. Hier konnten sie mehr oder weniger spielerisch die Vielseitigkeit der neuen Technik erleben. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Das einhellige Urteil: „Neu, spannend und vielseitig einsetzbar.“

In der virtuellen Realität lassen sich Situationen „hautnah“ erleben - sei es in einer 360° gefilmten oder in einer programmierten Umgebung. In einem 360° Video begibt man sich in eine fotorealistische Umgebung, bei der man selbst als Beobachter:in agiert. Im Bereich der Bildung lassen sich anhand der 360° Videos Handlungsabfolgen darstellen. In einer 360° Situation können kleine Entscheidungen, basierend auf Multiple Choice, getroffen und somit immersiv - will heißen: durch das Eintauchen in die künstliche Welt - gelernt werden.

Ziel ist es, dabei richtige Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen, um das Erlernte in der Realität schneller und qualitativer anwenden zu können. Wichtig: VR dient Auszubildenden lediglich als zusätzlicher Input. Sie ersetzt nicht das praktische Lernen.

Die Möglichkeiten der Technik beschränken sich dabei nicht auf das Programmieren und Betrachten verschiedener Umgebungen. Mithilfe von Controllern können sich die handelnden Personen auch in der virtuellen Welt bewegen. So lassen sich beispielsweise Gegenstände aufnehmen oder Türen öffnen. Das alles funktioniert fast wie in der Realität und lässt vergessen, dass man sich in einer VR befindet. So wurde ein Rettungsdienstfahrzeug digitalisiert, in dem verschiedene Interaktionen möglich sind. Die Einsatzmöglichkeiten sind in der programmierten Umgebung nahezu unbegrenzt.



Austesten bei der KickOff-Veranstaltung Anfang 2022. Foto: DRK

Aufbauend auf diesen ersten positiven Erfahrungen beschloss Ilka Mähler gemeinsam mit den Projektverantwortlichen Patrick Schöne, Rustam Karimov und Nina Schrade, VR in verschiedenen Bereichen des DRK zu etablieren. Erste Einsatzgebiete sind die (Pflege-)Ausbildung, die Teilhabe, das Ehrenamt und der Katastrophenschutz.

Innerhalb weniger Monaten fanden mehrere Veranstaltungen und Schulungen mit der VR-Projektgruppe und DayCare Technology statt. In dieser Zeit wurde die erste DRK Gütersloh 360°VR-App entwickelt. Einer größeren Öffentlichkeit wurde sie auf der LearnTec, Europas größter Digital Lernmesse, präsentiert. Interessent:innen aus verschiedenen Branchen und Bereichen besuchten den DRK-VR Stand und waren beeindruckt von den Möglichkeiten der Technik. Die Reaktionen fielen durchweg positiv aus. Mit dem Rückenwind aus Karlsruhe sind die Projektverantwortlichen daran gegangen, der neuen Technik weitere Einsatzmöglichkeiten zu erschließen.

Kindertageseinrichtungen

Kindertagesstätten blicken auf ein ereignis- und erlebnisreiches Jahr zurück



Ist hochmotiviert an den Start gegangen: Das Team der Sender Kita „Nimmerland“ nach der offiziellen Namensbekanntgabe. Foto: Rainer Stephan / DRK

„Start frei“ für neue DRK-Kitas in Steinhagen und Schloß Holte-Stukenbrock

Für den Bereich Kindertagesstätten des DRK-Kreisverbands war 2021 ein ereignisreiches Jahr. Gleich zwei neue Kitas gingen an den Start: Die Kita „Am Cronsbach“ in der Gemeinde Steinhagen und die Kita „Nimmerland“ im Ortsteil Sende der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock. Zeitgleich mit den Bauarbeiten für die Kita „Nimmerland“ entwickelte sich in einem Bewerbungsverfahren ein motiviertes pädagogisches Team. Unter der Leitung von Nina Marga konnte im August 2021 die Kita „Nimmerland“ ihre Türen für 84 Kinder und Eltern öffnen. Bereits im Juni hatte sich das pädagogische Team zusammengefunden und gemeinsam eine Tagesstruktur nach der Reggio-Pädagogik erarbeitet. Im Vordergrund stehen dabei Partizipation und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes. Am 1. August war es dann soweit. Viele leuchtende Kinderaugen eroberten die neue, wohnlich gestaltete Kita.

Steinhagen: Pädagogisches Team schafft Kita mit Charme und Charakter

Anfang Juli, einen Monat bevor die Kinder kommen sollten, hatten im Neubau der Steinhagener Kita „Am Cronsbach“ noch immer die Handwerker das Sagen. Der Kindergarten war zwar schon gut zu erkennen. Vieles war indessen noch nicht fertig. Dennoch ist das Team bereits im Juli mit Sack und Pack eingezogen. Es wurde fleißig

am Konzept gearbeitet. Auch der Start war gut zu organisieren. Aus einem leeren Gebäude entstand durch hohen persönlichen Einsatz ein wunderschöner Kindergarten mit Charakter und Charme. Kinder in der neu gebauten Kita können jetzt Forscher, Erfinder, Entdecker, Dichter, Musiker, Maler, Konstrukteure und Mathematiker sein. Das Team wünscht allen Kinder eine erlebnisreiche und vor allem glückliche Zeit.

Kitas „Am Stadtpark“ und „Brummihof“ feiern gemeinsames Fest

Darauf hatten alle gewartet: Kurz vor der dunklen Herbstzeit wurden endlich die anstrengenden und lang andauernden Corona-Bestimmungen gelockert. So konnten sich wieder große Gruppen von Kindern und Eltern an der frischen Luft treffen. Dieses haben die beiden Kitas direkt aufgenommen, indem sie ein gemeinsames Laternenfest organisierten. Kinder, Eltern und Erzieher:innen zogen in einem langen Zug mit ihren selbstgestalteten Laternen und laut schallenden Laternenliedern durch die dunklen Wege des Versmolder Stadtparks. Wieder zurück im Außenspielgelände der Kita fanden sich alle Beteiligten im Schein der Lampions zu einem kleinen Fest mit kleinen Speisen und Getränken zusammen.



Das Team der Steinhagener Kita „Am Cronsbach“ mit seinen Gästen am Tag der offiziellen Eröffnung. Foto: DRK



Karin Schnitker
Fachbereichsleiterin
Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 18
Karin.Schnitker@drk-guetersloh.de



Angehende Schulkinder der Loxtener Kita „Herz über Kopf“ genießen ihren Aufenthalt auf einem örtlichen Ponyhof. Foto: DRK

Kita „Herz über Kopf“ bewirbt sich für die „Aktion Lichtblicke“

Um die Isolation aufgrund der Pandemie zu überwinden, hat sich das Team der DRK-Kita „Herz über Kopf“ aus Versmold-Loxten mit einem Reitprojekt für die angehenden Schulkinder bei der „Aktion Lichtblicke“ der NRW Lokalradios beworben. Diese fanden das Projekt super und trugen mit einer Spende von 1.500 Euro zur Finanzierung bei. Danach fuhren die angehenden Schulkinder zehnmal für jeweils eine Stunde zusammen mit zwei Kräften aus der Kita zu Tanja Paulsen auf den ortsansässigen Ponyhof. Auf dem Programm standen das Reiten selbst, aber auch gemeinsame Fahrten mit der Pferdekutsche oder die Vermittlung von Wissen über die Tiere. Dieses besondere Projekt war für die Kinder eine willkommene Abwechslung im anstrengenden und eingeschränkten Corona-Alltag. Aufgrund der positiven Resonanz von Kindern, Eltern und Mitarbeiter:innen soll das Projekt fester Bestandteil des Kita-Programmangebots werden.

Neugestaltung des Außengeländes der DRK-Kita Verl

Weil die vorhandenen Spielgeräte in die Jahre gekommen waren, stand an der DRK-Kita Verl eine Neugestaltung des Außenspielgeländes an. Ein Grund für die Neuanlage waren auch fest installierte Spielgeräte, die wenig Raum zur Eigeninitiative boten. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Einrichtung wurde der Umbau geplant. Auch Wünsche und Ideen der Kinder und Anregungen aus dem Team waren gefragt. In einer Begehung mit der Ideenwerkstatt LEBENSTRAUM kristallisierte sich als Favorit ein möglichst naturnaher Spielraum heraus.

Unter großer Beteiligung der Eltern wurde nach der Verabschiedung des Architektenplans zunächst ein Rückbau des Geländes vorgenommen. Viele Eltern und auch Mitglieder des Fördervereins waren mit vollem Körpereinsatz dabei. Ein Vater rückte für die Erdarbeiten sogar mit seinem Bagger an.

Positiver Nebeneffekt der Aktion: Eine große Sandfläche für die Kinder, die sie in den Sommermonaten zum Herumtollen und Spielen nutzen konnten. Mitte November wurden dann mit schwerem Gerät die Vorarbeiten gestartet. Das war superspannend für die Kinder, da alle Schritte (Baggerarbeiten, Hügel aufschütten, Baumstämme verlegen) beobachtet werden konnten. Kurze Zeit später war dieser Bauabschnitt beendet, waren die ersten neuen Spielflächen entstanden. Weiter ging es im Frühjahr 2022.



Kinder, Eltern und Erzieher:innen der Versmolder Kita „Am Stadtpark“ hatten gemeinsam Spaß bei ihrem ersten Sommerfest nach dem Corona-Lockdown. Foto: Rainer Stephan / DRK



Voll bei der Sache sind die Kinder der Igel-Gruppe in der Verler DRK-Kita, wenn sie sich mit Marina Korenkov im Stuhlkreis zu einem Singspiel treffen. Foto: Rainer Stephan / DRK

Gelernte PTA absolviert praxisorientierte Ausbildung zur Kinderpflegerin

Warum in der DRK-Kita Verl zu einer „PIA“ alle „Marina“ sagen

Was tun, wenn man sich mehr und mehr vom erlernten Beruf entfernt hat und stattdessen persönliche Interessen und Neigungen auf einem ganz anderen Gebiet an sich entdeckt? „Für einen Berufswechsel ist es nie zu spät“, dachte sich Marina Korenkov. Und was machte die gelernte pharmazeutisch-technische Assistentin? Nach der Geburt ihrer zwei Kinder und der anschließenden Familienzeit kehrte sie nicht wieder zurück an ihren Arbeitsplatz in einer Apotheke. Stattdessen heuerte sie mit 41 Jahren in der DRK-Kita Verl an, um dort als so genannte PIA eine zweijährige praxisorientierte Ausbildung zur Kinderpflegerin zu absolvieren.

Marina Korenkov musste ihre Entscheidung nicht bereuen. Im Gegenteil! „Die Arbeit mit den Kindern macht mir großen Spaß. Ich habe alles richtig gemacht“, sagt die verheiratete Mutter von zwei Töchtern. Ihr Herz für das Soziale hat Marina Korenkov in der Frühphase der Corona-Pandemie an sich entdeckt. „Ich suchte nach zehnjähriger Berufsunterbrechung wieder eine neue Herausforderung. Da empfahl mir eine Nachbarin eine Tätigkeit als Alltagshelferin“, erinnert sich die Umschülerin. „Ich habe danach ein Dreivierteljahr in der Kita meiner Kinder gearbeitet und die Erzieherinnen entlastet.“

Das war eine interessante Aufgabe. „Doch nach neun Monaten lief das öffentlich geförderte Programm aus. „Ich wollte gerne in der Kita weiterarbeiten. Ohne pädagogische Ausbildung war dies aber nicht möglich“, sagt die Berufswechselerin. Die Lösung brachte schließlich „PIA“. Im August vergangenen Jahres ging Marina Karvenkov in der DRK-Kita Verl an den Start. Für die theoretische Ausbildung besucht sie zweimal in der Woche das Paderborner Edith-Stein-Berufskolleg des Erzbistums. Das praktische Rüstzeug für ihren künftigen Beruf als Kinderpflegerin holt sie sich in der DRK-Kita. Die Auszubildende spielt, singt, malt oder bastelt mit den Kindern der „Igel“-Gruppe. Kita-Leiterin Karin Berning und Praxisanleiterin Anne Peine sind voll des Lobes über ihre „PIA“. „Man merkt Marina die Lebenserfahrung an“, sagt Berning. „Sie ist ehrgeizig, zielstrebig und stellt dabei hohe Anforderungen auch an sich selbst.“

Pädagogische Fachberatung von DRK-Kindertageseinrichtungen

Tandem Lehmann/Weeber engagiert in Sachen Kinderschutz

Das Deutsche Rote Kreuz Kreisverband Gütersloh unterstützt die pädagogischen Fachkräfte in 21 Kindertageseinrichtungen, von denen sich 13 in Trägerschaft der angeschlossenen Ortsvereine befinden. Über 250 pädagogische Fachkräfte tragen mit ihrer täglichen Arbeit dazu bei, dass sich die Kinder mit Neugierde, Entdeckungslust und Offenheit voller Tatendrang und Begeisterung die Welt zu Eigen machen.

Beratung, Schulungen und diverse Angebote

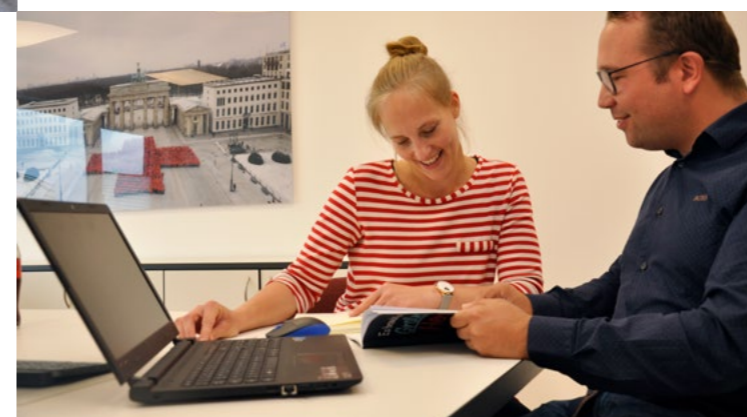
Die Fachberatung steht den Leitungen und Fachkräften in pädagogischen und organisatorischen Fragestellungen zur Seite. Weitere Aufgaben sind die Organisation und Koordination von Arbeitskreisen, Leitungskonferenzen und Fortbildungsangeboten. Auch Konzeptions- und Teamentwicklungen sowie Workshops und Fortbildungen zu Themen der frühkindlichen Bildung zählen zum Leistungsangebot. Die Einsatzstatistik weist für das Jahr 2021 insgesamt drei ganztägige Fortbildungsveranstaltungen, vier Arbeitskreise Inklusion, zwei Arbeitskreise für die Mitarbeiter:innen im U3-Bereich und mehrere Leitungskonferenzen aus. Der Schwerpunkt der Arbeit von Marco Lehmann lag im Bereich von „Kinderschutz und Erzieherische Macht“.

Herausforderndes Verhalten von Kindern

Ein weiteres Themenfeld in 2021 war die Beratung und Hospitation in den Kitas für den Umgang mit Kindern, die ein herausforderndes Verhalten an den Tag legen. Corona und die damit verbundenen Einschränkungen bedeuteten für viele Familien eine enorme Belastung. Bei den Kindern zeigte sich dies im sozial-emotionalen Bereich – beispielsweise durch Aggressionen, das Nichteinhalten von Grenzen und andere belastende Verhaltensweisen. Gemeinsam mit den pädagogischen Teams entwickelte die Fachberatung im Interesse eines funktionierenden Kita-Alltags Konzepte für einen professionellen Umgang mit diesen Herausforderungen von Leitungsrunden.

Macht und Kinderschutz in DRK-Kindertageseinrichtungen

Auf Anregung der Fachberatung haben sich Erzieher:innen von DRK-Kitas aus dem Kreis Gütersloh intensiv mit den Themen „erzieherische Macht“ und „Teamkultur“ auseinandergesetzt. „Macht? Ich habe doch gar keine Macht“ war dabei eine häufige Aussage von Fachkräften. In der Schulung werden deshalb eingefahrene Verhaltensweisen gegenüber Kindern bewusst gemacht. Auf die Weise sensibilisierte das Team Fachberatung die pädagogischen Mitarbeiter:innen für das Thema „Macht“.



Bilden das neue Team „Fachberatung Kindertagesstätten“: Sarah Weeber und Marco Lehmann. Foto: Rainer Stephan / DRK

Zuwachs für die Fachberatung:

Sarah Weeber neu im Team

Einen personellen Neuzugang gibt es im Bereich „Fachberatung Kindertagesstätten“ zu vermelden: Seit April 2022 ist Sarah Weeber neu im Team. Die 34-jährige Elementarpädagogin teilt sich die Aufgaben der Fachberatung jetzt mit Marco Lehmann. Sarah Weeber ist dreifache Mutter, verheiratet und lebt mit ihrer Familie in Bielefeld. Sie hat einen Master-Abschluss in Interdisziplinärer Frühförderung und arbeitete zuletzt im Jugendamt Stuttgart. Ihr innerer Antrieb ist es, die Rahmenbedingungen für ein gesundes und glückliches Aufwachsen von Kindern zu sichern und zu gestalten. Der Schwerpunkt von Sarah Weeber liegt in der Inklusiven Arbeit. Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie nimmt alle Kinder gleichermaßen auf und fördert sie gleichberechtigt. Sarah Weeber liegt viel daran, dass all jenen Kita-Kindern, die von Behinderung bedroht sind oder bereits eine Behinderung haben, Teilhabechancen geboten werden. Zu den Aufgaben der neuen Mitarbeiterin gehört neben der allgemeinen pädagogischen Beratung auch die Leitung von Arbeitskreisen und die Organisation von Leitungsrunden.



Erste Ansprechpartnerinnen für Kinder, Kolleg:innen und Eltern in Sachen Kindeswohlgefährdung: Die Kinderschutzbeauftragten der DRK-Kitas im Kreis Gütersloh. Foto: Marco Lehmann / DRK

Einen weiteren thematischen Schwerpunkt bildete auch aufgrund der Pandemie und deren Auswirkungen auf Familien das Thema „Aktiv für Kinderschutz“. Der Schutzauftrag ist im Strafgesetzbuch neu formuliert worden. Damit wird eine neue Dimension zur Vorbeugung bzw. Erkennung von Kindeswohlgefährdungen erreicht. Hierzu sollen die Freien Träger der Jugendhilfe per Vertrag mehr in den erweiterten Kinderschutz eingebunden werden. Als Kinderschutzfachkraft steht Marco Lehmann auch in diesem Bereich den DRK-Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Er kann bei der Wahrnehmung des Schutzauftrages unterstützend hinzugezogen werden. Seine Aufgabe besteht darin, Fachkräfte bei der Gefährdungs- und Ressourcenabschätzung zu beraten.

Im Jahr 2021 hat jede DRK-Kita eine:n eigene:n Kinderschutzbeauftragte:n benannt. Innerhalb der Erzieher:innen-Teams wirken sie als Multiplikatoren. Mit der Fachberatung stehen sie in engem Dialog in allen Fragen rund um den Kinderschutz.



Sarah Weeber
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Sarah.Weeber@drk-guetersloh.de



Marco Lehmann, B. A.
Fachberatung für Kindertages-
einrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Marco.Lehmann@drk-guetersloh.de

Beratungsstellen

Integrationsagentur der DRK Soziale Dienste und Einrichtungen

Teil eines landesweiten Netzwerks

Die Integrationsagentur der DRK Soziale Dienste und Einrichtungen Gütersloh gGmbH ist Teil eines landesweiten Netzwerkes, das sich für die Interessen und die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in NRW engagiert. Schwerpunkte sind bürgerschaftliches Engagement, interkulturelle Öffnung, sozialraumorientierte Arbeit und Antidiskriminierungsarbeit.



Die Unternehmensgruppe Hagedorn aus Gütersloh stellte der Begegnungsstätte „Franckestraße 59“ unter anderem einen Beamer und ein Notebook zur Verfügung. Foto: Rainer Stephan / DRK

Sportangebot in Steinhagen

Sport als verbindendes Element: In der Gemeinde Steinhagen treffen sich Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, um sich gemeinsam sportlich zu betätigen und so ihre körperliche Fitness zu beweisen. Das Spiel- und Sportangebot mit Übungsleiter Alexander Fahrenbruch ist niedrigschwellig und kostenlos. Einfach hingehen und mitmachen. Interessenten erhalten nähere Infos zu Übungsstätten und Terminen bei DRK-Integrationsberater Dr. Cemil Sahninöz und seiner Kollegin Michaela Fischer.

Integrationsarbeit für die Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die Integrationsagentur ist intensiv in die Integrationsarbeit der Stadt Rheda-Wiedenbrück eingebunden. In diesem Sinne arbeitet sie auch mit dem Integrationsbeauftragten zusammen und unterstützt den Integrationsrat. 2021 leitete die Integrationsagentur die Arbeitskreise „Integrationspreis“ und „Ehrung der Gastarbeiter“. Im Arbeitskreis „Integrationspreis“ wurden für den Integrationsrat und den Stadtrat Kriterien und Richtlinien für die Vergabe des Integrationspreises festgelegt. Im Arbeitskreis „Ehrung der Gastarbeiter“ wurde eine Großveranstaltung mit Podiumsdiskussion, Fotoausstellung und Musik vorbereitet.

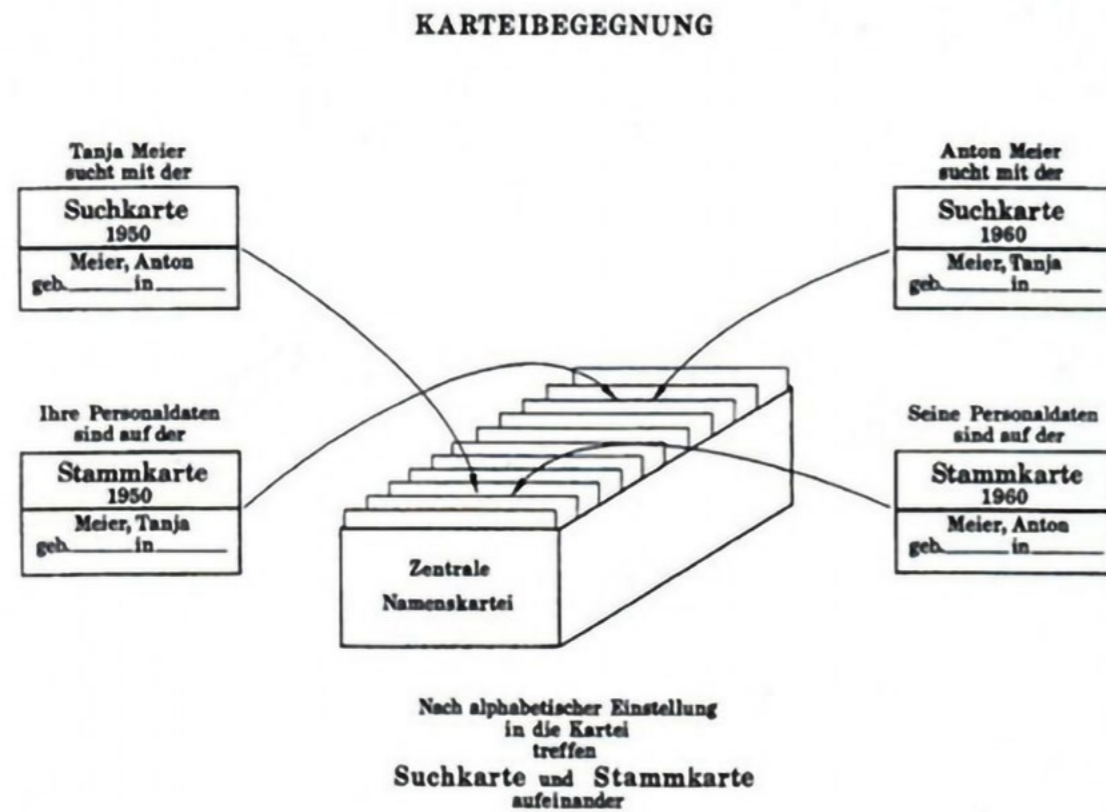
Aktuelle Projekte

Sprachkurs für Frauen aus Südosteuropa

Durch ihre Teilnahme am Sprachkurs kommen Frauen aus Südosteuropa aus der häuslichen Isolation. Auf diese Weise können sie sich besser untereinander austauschen. Langfristig wird eine ehrenamtliche Einbindung der Teilnehmerinnen in die Rotkreuzgemeinschaft angestrebt. Durch die Corona-Maßnahmen Ende 2020 wurde das Projekt von Präsenz- auf Digitalunterricht umgestellt. Seit Februar 2021 treffen sich drei bis vier Lernende zweimal pro Woche zum Online-Unterricht. Efreulich: Zwei der Frauen haben auf Grund ihrer verbesserten Sprachkenntnisse inzwischen eine Arbeit gefunden.

Familienberatung

Die Familienberatung hilft Familien in schwierigen Situationen und schweren Zeiten. Bei Erziehungs- und Beziehungsfragen, bei Konflikten und Problemen in der Familie, im Kindergarten oder in der Schule werden die Klienten unterstützt. Zielgruppe der Familienberatung sind sowohl Eltern, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund als auch Multiplikatoren und Fachkräfte, die mit Familien mit Migrationshintergrund arbeiten. Das Angebot findet in den Familienzentren in Rheda-Wiedenbrück und Rietberg statt. Es ist vertraulich, persönlich und kostenlos. Dadurch werden Menschen mit Migrationshintergrund mit den verschiedensten Problematiken erreicht. Die Beratungsinhalte haben immer einen familiären Kontext. Häufige Themen der Familienberatung waren Ehekonflikte, Kindererziehung, Glücksspielsucht, Stress und Belastungen durch die Pandemie. Die Zahl der Beratungen lag im Jahr 2021 bei 343. Kontakt bestand dabei zu 437 Personen, von denen die Mehrzahl (56 Prozent) weiblich war.



Flüchtlingfrauen waren selbst in großer Not und können deshalb das Leid anderer Menschen gut nachvollziehen. Obwohl ihre Familien mit jedem Euro rechnen müssen, spendeten sie 270 Euro für die Opfer der Flutkatastrophe an Ahr und Erft. Foto: Rainer Stephan / DRK

DRK-Suchdienst für viele Angehörige ein wichtiger Helfer

DRK-Suchdienst für viele Angehörige ein wichtiger Helfer

Der DRK-Suchdienst ist eine 1a-Adresse, wenn es darum geht, unfreiwillig voneinander getrennte Familienangehörige wieder am gemeinsamen Wunschort zusammenzuführen.

Seine Aufgaben im Detail sind:

- Suche nach Vermissten des Zweiten Weltkriegs und Klärung ihrer Schicksale
- Zusammenführung von Personen, die durch eine Umsiedlung nach Deutschland voneinander getrennt wurden
- Suche nach Angehörigen, zu denen der Kontakt durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration verlorengegangen ist
- Übermittlung von Nachrichten an Angehörige in Konflikt- und Katastrophenregionen oder inhaftierte Familienmitglieder weltweit über internationale Informationskanäle des Roten Kreuzes
- Familienzusammenführung zwischen Flüchtlingen, die in Deutschland gelandet sind, und deren Angehörigen im Heimatland
- Familienzusammenführung zwischen Deutschen und deren Angehörigen in den Aussiedlungsgebieten

Die Folgen des Zweiten Weltkriegs, des „Eisernen Vorhangs“ in Europa und der Teilung Deutschlands beschäftigen den DRK-Suchdienst seit Jahrzehnten. Auch mehr als ein Dreivierteljahrhundert nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs stellen jedes Jahr viele Menschen Anfragen zur Suche und Schicksalsklärung kriegsvermisster Angehöriger. Die Zentrale Namenskartei mit etwa 50 Millionen (digitalisierten) Karteikarten befindet sich beim DRK-Suchdienst München. Sie gibt Auskunft über den Verbleib von über 20 Millionen Menschen, die in Deutschland durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen als vermisst gemeldet wurden. Neu erschlossene Informationen aus den Archiven der Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR bringen häufig erst jetzt Gewissheit für die Angehörigen. Auch im Jahr 2021 hat der DRK-Suchdienst Gütersloh Suchanfragen entgegengenommen und nach München weitergeleitet. Das Ergebnis dieser Nachforschungen erfahren die Angehörigen durch eine schriftliche Benachrichtigung.



Helene Gwosdek
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 21
Helene.Gwosdek@drk-guetersloh.de

Breites Themenspektrum von der Rückkehrhilfe bis zur Familienplanung

DRK-Migrationsberatung punktet mit hoher Sprachkompetenz

Der Kreis Gütersloh ist aufgrund seiner Wirtschaftsstruktur ein bevorzugtes Ziel von arbeitssuchenden Menschen aus anderen Teilen Europas. Dies spürte im Jahr 2021 auch die Abteilung „Migrationsberatung“ des DRK-Kreisverbands Gütersloh. „Vor allem Menschen aus Südosteuropa haben sich an uns gewandt und unsere Beratungsdienste in Anspruch genommen“, berichtet Abteilungsleiterin Izabela Djanic.

Die studierte Soziologin mit kroatischen Wurzeln und ihre Kolleginnen werden dabei vorrangig mit diesen Themen konfrontiert:

- Wohnmangel
- Geldmangel aufgrund erhöhter Mieten
- Arbeitssuche und berufliche Qualifikation
- Hilfe bei der Anerkennung ausländischer Berufs- und Studienabschlüsse
- Komplikationen mit Behörden
- Fragen zum Aufenthalt und Sozialleistungen

Sprache ist ein wichtiger, wenn nicht der entscheidende Schlüssel zu einer erfolgreichen Verständigung. Vor diesem Hintergrund ist die DRK-Migrationsberatung gut aufgestellt. Die Beratungsgespräche mit den Klienten können wahlweise auf Deutsch, Englisch, Serbo-Kroatisch, Ukrainisch oder Russisch geführt werden. Die Statistik für das Jahr 2021 weist insgesamt 381 Beratungsgespräche aus. Interessant: Ratsuchende waren Menschen aus nicht weniger als 24 verschiedenen Herkunftsländern.

Hilfe beim Wunsch nach Rückkehr in die alte Heimat

Auch im Jahr 2021 war die Rückkehrberatungsstelle des DRK Menschen dabei behilflich, in ihr Heimatland zurückzukehren, dort einen Neubeginn zu starten und wieder Fuß zu fassen. Einem Mann aus Sri Lanka etwa ist es mit Hilfe von Izabela Djanic und ihren Kolleginnen gelungen, sich nach der Rückkehr in sein Heimatland selbstständig machen. Er hat sich dort eine neue berufliche Existenz mit dem Erwerb eines Eiswagens und dem Verkauf von Speiseeis aufgebaut.

Ein anderer Fall betraf eine Frau aus Armenien, die sich im Endstadium einer Erkrankung befand. Mit medizinischer Begleitung kehrte sie – organisiert vom DRK – in das Kaukasusland zurück, um die letzten Tage ihres Lebens in der Heimat zu verbringen.



Dipl.-Soz. Izabela Djanic
Abteilungsleiterin Migration,
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 25
Izabela.Djanic@drk-guetersloh.de

Nicht immer läuft es auf eine freiwillige Ausreise aus Deutschland hinaus. Mitunter droht auch eine Abschiebung durch die zuständigen Ausländerbehörden. In enger Abstimmung und auf der Grundlage einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen in der Stadt und im Kreis Gütersloh ist es der DRK-Rückkehrberatung gelungen, Abschiebungen nach China, Iran und Mongolei kurzfristig zu verhindern. Stattdessen gelang es in intensiven Gesprächen, die Betroffenen zu einer freiwilligen und damit würdevollen Rückkehr in ihr Herkunftsland zu bewegen.



Dr. Cemil Sahinöz
Integrationsagentur
Familienberatung
Tel: 05241 9886 24
Cemil.Sahinoez@drk-guetersloh.de

Alles in allem war das DRK im Berichtsjahr mit 32 rückkehrwilligen Migrant:innen im Gespräch. Die Zahl der Beratungen summierte sich dabei auf 279. Personelle Verstärkung erhielt der Bereich zu Beginn des Jahres 2022. Seitdem kümmert sich Suchdienst-Mitarbeiterin Helene Gwosdek auch um die Rückkehrberatung.



Michaela Fischer
Integrationsagentur
Tel: 05241 9886 27
Michaela.Fischer@drk-guetersloh.de

Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe in der Franckestraße

Aufgrund der Corona-Schutzverordnung konnte die Hausaufgabenhilfe im Flüchtlingsquartier rund um die Franckestraße nur mit Einschränkungen geleistet werden. Materiell unterstützt wurde die dortige Begegnungsstätte von der Gütersloher Unternehmensgruppe Hagedorn. Die im Bausektor tätige Firma stellte den ehrenamtlich tätigen DRK-Helferinnen für ihre segensreiche Arbeit unter anderem einen Beamer und ein modernes Notebook zur Verfügung. Im Juni 2021 erhielt das Quartier Besuch von einer Mitarbeiterin der Institution Pro Familia. In zwei Veranstaltungen sprach sie mit Frauen aus Syrien und dem Irak über das wichtige Thema Familienplanung.

Kleidersammlung

Corona-Pandemie hinterlässt auch beim Thema „Alt-Textilien“ ihre Spuren

DRK-Kleiderkammern für Millionen Menschen eine wertvolle Hilfe

Bundesweit versorgen DRK-Kleiderkammern Millionen von Menschen mit gut erhaltener Kleidung und Schuhen sowie weiteren Gütern zur materiellen Grundversorgung. Sie helfen damit auf unbürokratische Weise und schnell Mitbürger:innen, die sich in Notlagen oder schwierigen sozialen Verhältnissen befinden.

Das DRK im Kreis Gütersloh unterhält vier Kleiderkammern/Kleidershops. Auch diese versorgen Menschen mit Kleidung, Schuhen, Bettwäsche und anderen täglichen Gebrauchsgegenständen.

Im Jahr 2021 wurden folgende Mengen ausgegeben:

- Harsewinkel 18.000 St.
- Halle/Westf. 1.000 St.
- Gütersloh 4.045 St.
- Versmold 4.800 St.

Im Vergleich zum Vorjahr war dies ein gutes Viertel weniger. Grund dafür waren die Corona-Pandemie und der damit verbundene Lockdown.

Kleidercontainer

In den Kleidercontainern des DRK im Kreis Gütersloh wurde im Jahr 2021 täglich etwa eine Tonne Kleidung gesammelt. Über das Jahr gerechnet betrug die Menge 356.526 Kilogramm. Sie lag damit etwa 13 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Neu: Bringsammlungen in Rietberg und Verl

Zum Ende des Jahres 2021 wurden die öffentlichen Containerstellplätze in Rietberg ausgeschrieben. Leider konnte das DRK im Kreis Gütersloh kein Los gewinnen. Die Stellplätze gingen an einen gewerblichen Sammler. In Kooperation mit den Kolpingfamilien wurde daher die Idee einer Bringsammlung entwickelt und auch zeitnah umgesetzt. Da auch in Verl seitens der Stadt keine öffentlichen Stellplätze mehr zur Verfügung gestellt werden, wurde die Bringsammlung auf beide Orte ausgeweitet – und das mit großem Erfolg. Mittlerweile hat sich die Sammlung etabliert. Bringsammlungen werden jetzt in den Städten Rietberg und Verl einmal im Quartal angeboten.

Schutzsuchende aus der Ukraine: Großer Bedarf an Kleiderspenden

Nicht nur die Corona-Pandemie hat den Bereich der Alt-Kleidersammlung beeinträchtigt, sondern seit Februar 2022 auch die Situation in der Ukraine. Auch im Kreis Gütersloh wurden Unterkünfte für Schutzsuchende errichtet. Die Menschen kamen zum Teil nur mit der Bekleidung nach Deutschland, die sie auf ihrer Haut trugen. Entsprechend groß war hier der Bedarf an einer Ausstattung mit Wechselkleidung. Dank der engagierten Mithilfe der Kleidershops ist es gelungen, allen Kindern, Männern und Frauen passende Kleidungsstücke anzubieten.



In den Städten Verl und Rietberg ist das Angebot einer Altkleider-Bringsammlung in Kooperation mit den Kolpingfamilien gut bei der Bevölkerung angekommen. Foto: Rainer Stephan / DRK



Anke Flöttmann
Allgemeine Verwaltung,
Kleidersammlung
Tel.: 05241 9886 10
Anke.Floettmann@drk-guetersloh.de

Fundraising

Erblasserin wollte mit Vermächtnis Gutes für die Gesellschaft bewirken

Große Freude über Testamentsspende für den DRK-Kreisverband

Was geschieht einmal mit meinen Ersparnissen und Werten, wenn ich nicht mehr da bin? Mit dieser Frage setzen sich viele Menschen am Ende ihres Lebens auseinander. Wer Kinder und Enkel hat, findet in der Regel eine Antwort darauf. Doch was ist mit den Menschen, die keine Nachkommen haben oder ihre Kinder von einer Erbschaft ausschließen wollen? Eine zu Jahresbeginn in Schloß Holte-Stukenbrock verstorbene alleinstehende ältere Dame hatte dafür schon zu Lebzeiten eine Lösung in ihrem Sinne gefunden.

Die Frau hatte zuletzt ein sehr bescheidenes Leben geführt und wohl auch deswegen ein kleines Vermögen hinterlassen. Aus Respekt und Dankbarkeit für deren Wirken in der Gesellschaft hatte sie in einem notariellen Testament drei regionale Institutionen aus dem karitativen Bereich zu gleichen Teilen als alleinige Erben eingesetzt. Eine dieser Institutionen war der DRK-Kreisverband Gütersloh. So gelangte dieser nach Testamentseröffnung und Nachlass-Abwicklung unerwartet in den Besitz eines mittleren fünfstelligen Geldbetrags. „Wir sind der Dame von Herzen dankbar für ihren letzten Willen und sichern zu, dass wir das Geld in ihrem Sinne für die soziale DRK-Arbeit im Kreis Gütersloh verwenden werden“, freuten sich die beiden Vorstände Ilka Mähler und Dennis Schwoch über die großzügige Spende.

Der Fall ist nicht alltäglich. Doch er zeigt: Wenn sich Menschen frühzeitig mit dem Gedanken beschäftigen, was nach ihrem Ableben mit dem eigenen Vermögen geschehen soll, können sie viel Positives für die Gesellschaft bewirken. Mehr noch: Sie verfügen damit sogar über die Möglichkeit, die Begünstigten und damit die Schwerpunkte von deren Arbeit und Engagement in freier Selbstbestimmung festzulegen.

Dass es dazu von Seiten späterer Erblasser ein großes Informationsbedürfnis gibt, hat auch das Deutsche Rote Kreuz erkannt. Unter dem Motto „Ein Nachlass für die Menschlichkeit“ hat das DRK deswegen unter dem Dach seines Generalsekretariats den Bereich „Testamentsspen-

de“ ins Leben gerufen. Ansprechpartnerin für potenzielle Erblasser ist dort Antje Brack. Sie ist telefonisch unter der Rufnummer 030 85404-165 und per E-Mail unter der Adresse A.Brack@DRK.de erreichbar. Beim DRK-Kreisverband Gütersloh steht für erste Informationen zu diesem Thema die Rufnummer 05241 9886-35 zur Verfügung. Dass der DRK-Kreisverband in dieser Größenordnung in einem Testament bedacht wurde, war eine Premiere. Immer häufiger kommt es jedoch vor, dass hinterbliebene Angehörige Pflege-Leistungen für das verstorbene Familienmitglied anerkennen und honorieren wollen und im Fall eines zugeordneten Geldbetrags um eine Spende – beispielsweise für das DRK-Pflege team – bitten. Auf diese Weise ist Ende 2021 auch der DRK-Kreisverband nach dem Tod einer angesehenen Gütersloher Mitbürgerin mit einem größeren Geldbetrag bedacht worden.



Das Rietberger Backhaus Liening ist über die Aktion Spendenteller seit vielen Jahren auf das Engste mit dem DRK verbunden. DRK-Vorstand Ilka Mähler würdigte das Engagement von Inhaberin Karin Holzniekemper und ihrem Team mit der Verleihung der „DRK-Sozialpartnerschaft“. Foto: Rainer Stephan / DRK

Deutlich an Fahrt aufgenommen hat im Berichtszeitraum nach coronabedingter Zwangspause das professionelle Werben um neue Fördermitglieder. In bewährter Kooperation mit der Körtener Agentur „Help & Care“ liefen entsprechende Aktionen im Jahr 2021 in den Ortsvereinen Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Ravensberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Schloß Holte-Stukenbrock und Versmold. Die Zahl der dabei neu geworbenen Mitglieder lag bei 600. Die damit verbundene finanzielle Förderleistung summierte sich auf den stolzen Jahresbetrag von 40.568 Euro.

Eine weitere, über Jahre bewährte Form der Mittelgewinnung auf Kreisebene ist die „Aktion Spendenteller“ in Kooperation mit dem Rietberger Backhaus Liening. In jeder der 22 Liening-Filialen befinden sich auf dem Verkaufstresen transparente Sammelkästen mit DRK-Logo. Etwa alle fünf bis sechs Wochen geht beim DRK-Kreisverband das Telefon, und das Backhaus Liening bittet um Abholung der gesammelten Scheine und Münzen. Das Gesamtgewicht von Cent-Stücken, Euro-Münzen und der einen oder anderen Fremdwährung erreicht dabei nicht selten einen Wert von 50 Kilogramm.

„Das langjährige Engagement des Backhauses Liening hat es verdient, auch einmal förmlich gewürdigt zu werden“, stellte DRK-Vorstand Ilka Mähler nach einer ersten Jahreszwischenbilanz der „Aktion Spendenteller“ fest. Ihre Idee dazu: „Wir erklären das Backhaus zum Sozialpartner des DRK-Kreisverbands.“ Gesagt – getan: Bei einem Besuch im Neuenkirchener Liening-Hauptsitz verleiht Ilka Mähler Inhaberin Karin Holzniekemper stellvertretend für das gesamte 200-köpfige Backhaus-Team den Titel und überreichte als förmliches Zeichen der Partnerschaft eine transparente Plakette für die Hauswand für eine größere Spendensumme zu öffnen.

Ansprechpartner für Medien, Spenden und Sponsoren ist beim DRK-Kreisverband Gütersloh Rainer Stephan.



Rainer Stephan
Pressesprecher, Fundraising,
Fördermitglieder
Tel: 05241 9886 35
Rainer.Stephan@drk-guetersloh.de

Gewinnung von Neumitgliedern Im Jahr 2021 für die Werbung Haus-zu-Haus

DRK-Ortsverein Harsewinkel e.V.

Gesamt 2021	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	64	3.680,00 €

DRK-Ortsverein Herzebrock-Clarholz e.V.

Gesamt 2021	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	93	5.964,00 €

DRK-Ortsverein Ravensberg e.V.

Gesamt 2021	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	147	10.401,00 €

DRK-Ortsverein Rheda-Wiedenbrück e.V.

Gesamt 2021	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	76	6.609,00 €

DRK-Ortsverein Rietberg e.V.

Gesamt 2021	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	80	4.706,32 €

DRK-Ortsverein Schloß Holte-Stukenbrock e.V.

Gesamt 2021	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	58	3.392,00 €

DRK-Ortsverein Versmold e.V.

Gesamt 2021	Anzahl	Jahresbeitrag
Neumitglieder	82	5.816,00 €

Mittelgewinnung Spendenteller Backhaus Liening

Datum	Erlös
Summe 2021	3.275,74 €
Verwendungszweck	
Finanzierung von Rotkreuz-Aufgaben im KV Gütersloh	

Bestandsentwicklung Fördermitglieder

Fördermitglieder	2019	2020	2021
Gesamtmitglieder	8.451	8.166	8.029
Bevölkerungsanteil*	2,32 %	2,24 %	2,19 %
Beitragsaufkommen gesamt	393.769,42 €	425.702,58 €	444.779,89 €
Pro-Kopf-Aufkommen	1,08 €	1,16 €	1,21 €
Durchschnittsbetrag/Mitglied	46,59 €	52,13 €	55,39 €

*Gesamteinwohnerzahl für den Kreis Gütersloh wurde für das Jahr 2021 mit 366.104 angenommen. (Quelle: Wikipedia)

Corona-Testungen im Kreis Gütersloh

DRK-Kreisverband wichtiger Partner für Firmen und Private



Mit seiner mobilen Corona-Teststation auf Basis des italienischen Kultgefährts „Ape“ war das DRK auch - wie hier in Rheda-Wiedenbrück - an Ausgabestellen der Gütersloher Tafel vertreten. Foto: Rainer Stephan / DRK

Wer sich im Kreis Gütersloh per Schnell- oder PCR-Test auf das Corona-Virus testen lassen wollte, kam – jedenfalls in der Frühphase der Testungen – am Deutschen Roten Kreuz kaum vorbei. Ausgehend von den Test-Erfahrungen nach dem massiven Corona-Ausbruch im Rheda-Wiedenbrücker Fleischwerk Tönnies ist das DRK bereits im Jahr 2020 mit einem Test-Angebot an einheimische Unternehmen herangetreten. Zahlreiche Firmen aus verschiedenen Branchen haben daraufhin ihre Belegschaft von Mitarbeitenden des DRK testen lassen.

Richtig Fahrt aufgenommen hat der Bereich dann im Jahr 2021 mit dem Angebot öffentlicher Bürger:innen-Testungen. In der Spitze waren hier 90 Mitarbeitende an 15 Standorten – zu einem Großteil neu angeworbene Kolleginnen und Kollegen – für das DRK im Einsatz. Auch nach der Aufnahme der Bürger:innen-Testungen in jeder der 13 Kreiskommunen blieb das Angebot der Firmentestungen bestehen.

Über die stationären Bürger:innen- und Firmentestungen hinaus war das DRK auch anderweitig und an verschiedenen Standorten aktiv, um möglichst viele Menschen mit dem Testangebot zu erreichen. Nach dem Motto „Wenn die Menschen nicht zu den Teststationen kommen, kommt die Teststation zu den Menschen“ ging das DRK mit seinem italienischen Kultgefährt vom Typ „Ape“ auf Tour.

Um auch eher weniger mobile und weniger informierte Mitbürger:innen und Menschen zu gewinnen, wurden zum Beispiel Ausgabestellen der Gütersloher Tafel angefahren.

Schon zu Beginn der Pandemie waren Corona-Ausbrüche in Obdachlosenunterkünften ein großes Thema, da in diesen Gemeinschaftsunterkünften vulnerable Bevölkerungsgruppen auf engem Raum zusammenleben. Hier hat das DRK im Interesse der Sicherheit frühzeitig regelmäßige Testungen in Wohn- bzw. Übernachtungsquartieren und an Treffpunkten von Menschen ohne Obdach angeboten.

Ein weiteres Projekt, das bis zum heutigen Tag Bestand hat, sind die Testungen im Frauenhaus Gütersloh. Ausschließlich weibliche DRK-Mitarbeitende fahren bei Bedarf ins Frauenhaus und testen dort Frauen und ihre Kinder, um auch hier die Pandemie einzudämmen und den Frauen das größtmögliche Maß an Sicherheit zu bieten.

Zahlen, Daten, Fakten bis zum 30. Juni 2022:

Testart	2021	2022
PoC-Schnelltests	250.797	42.698
PCR-Tests	18.473	12.336



DRK'ler Ahmad nimmt Abstriche bei Tönnies-Mitarbeitenden, bevor diese ihre Arbeitsstelle betreten können.

Firmentestungen – Sonderfall „Fleischwerk Tönnies“

Teamleiterin Violetta Jaskulski: „Herausfordernd und interessant“

Im Bereich der DRK-Firmentestungen hat das Unternehmen Tönnies eine Sonderrolle eingenommen. Das Deutsche Rote Kreuz hatte sein Test-Programm in dem Fleischwerk bereits im November 2020 gestartet. Zu Ende gegangen ist es im März 2022. Im Einsatz befanden sich dort im Schnitt 14 DRK-Mitarbeitende, die an drei Tagen in der Woche im Zeitraum von 0.30 bis 23.15 Uhr in einer Früh- und einer Spätschicht Corona-Testungen vornahmen. „Unsere Abstriche – etwa 18.000 pro Woche - sind im 20-Sekunden-Takt erfolgt. Dennoch kam es in Stoßzeiten zu Stauungen, sodass Mitarbeitende mitunter bis zu 90 Minuten in einer Schlange warten mussten“, erinnert sich Testteam-Leiterin Violetta Jaskulski.

Ihre Arbeit im Fleischwerk beschreibt Jaskulski als „herausfordernd und interessante Erfahrung mit Höhen und Tiefen“. Auf der einen Seite fand sie das Aufeinandertreffen von Menschen vieler Nationalitäten „spannend und toll“. Auf der anderen Seite entluden sich Frustrationen über die Mehrfach-Testungen in der Woche mitunter an den DRK-

Mitarbeitenden. Violetta Jaskulski: „Darauf wussten unsere Kolleginnen und Kollegen stets passend und professionell zu reagieren. Sie blieben immer ruhig und ließen sich zu keinem Zeitpunkt provozieren.“

Zahlen, Daten, Fakten:

Arbeitsstunden	über 25.000
PCR-Abstriche	über 900.000



Die Teststation befand sich zwischen dem Parkplatz und dem Werkszugang, so dass jeder Mitarbeitende durch die Testung musste. Foto: Violetta Jaskulski / DRK

Kreis Gütersloh greift auf die Expertise des DRK-Kreisverbands zurück

Wichtiger Partner beim Betrieb des regionalen Impfzentrums

„Sie haben das Deutsche Rote Kreuz und seine regionalen Gliederungen im bisherigen Verlauf der Corona-Epidemie und bei deren Bekämpfung im Kreis Gütersloh als einen verlässlichen Partner kennen- und schätzen gelernt. Die Expertise, die sich das DRK bei diesem und früheren Einsätzen im Gesundheitsbereich erworben hat, bieten wir Ihnen auch für die Einrichtung eines regionalen Impfzentrums an.“ Mit diesen Worten haben die beiden Vorstände Ilka Mähler und Dennis Schwoch zu Beginn des Jahres 2021 dem Gütersloher Landrat Sven-Georg Adenauer die Unterstützung des DRK-Kreisverbands für das geplante Zentrum angeboten.



Wurde auch aufgrund des professionellen Auftretens der DRK-Mitarbeitenden von der Bevölkerung durchweg positiv gesehen: Das zentrale Impfzentrum des Kreises Gütersloh. Foto: Kreis Gütersloh

Das angebotene Leistungsspektrum des DRK umfasste seinerzeit folgende Bereiche:

- Aufbau, Inbetriebnahme und Unterhaltung eines Impfzentrums bzw. Übernahme von dazu notwendigen Teilaufgaben
- Bereitstellung von nicht-ärztlichem medizinischen Personal sowie weiteren Kräften für Verwaltung, Logistik und Betreuung der zu impfenden Personen
- Aufstellung und Unterhaltung mobiler Teams, insbesondere des nicht-ärztlichen medizinischen sowie des Unterstützungspersonals einschließlich der Bereitstellung von dafür notwendigem (Fahrzeug-)Material
- Allgemeine Logistikunterstützung und Unterstützung bei der Impfstoff-Logistik

Das Schreiben endete mit den Worten „Das DRK ist bereit und in der Lage, sich gemeinsam mit den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung dieser enormen Herausforderung zu stellen. Als leistungsfähiger Partner des Staates im gesundheitlichen Bevölkerungsschutz wünschen wir uns, in diesen wichtigen wegweisenden Prozess eingebunden zu werden.“

Der Brief zeigte Wirkung. Der Kreis reagierte auf das Angebot, kam mit dem DRK-Vorstand ins Gespräch. Das Ergebnis war ein Kooperationsvertrag. Dieser regelte die Zuständigkeit des DRK für den Einlass in das Impfzentrum, die Aufnahme der erforderlichen Personaldaten sowie die Wartebereiche vor und nach dem Arztgespräch.

Rund 80 Mitarbeitende, unter ihnen etliche neu eingestellte Kräfte, stellte das DRK dafür bereit. Unter der Leitung von Denise Steinborn sorgten sie in enger Kooperation mit Mitarbeitenden des Malteser Hilfsdienstes und der Kasernenärztlichen Vereinigung für den reibungslosen Betrieb des Zentrums. An Spitzentagen ließen sich im Impfzentrum bis zu 2.000 Personen das Serum gegen das Covid-19-Virus verabreichen.

Für ihren Einsatz, der sich damit unter den Augen einer großen Öffentlichkeit abspielte, erfuhren die Mitarbeitenden viel Anerkennung. Während der knapp neunmonatigen Impfphase häuften sich in den Print- und elektronischen Medien die Rückmeldungen über die gute Organisation im Impfzentrum und das freundliche Auftreten der hier Beschäftigten.

Das Impfzentrum auf dem Gelände eines ehemaligen Supermarkts der britischen Streitkräfte war für das DRK im Kreis Gütersloh übrigens nicht der einzige Einsatzort an der Impffront: DRK-Mitarbeiter:innen mit der Qualifikation „Medizinische:r Fachangestellte:r“ nahmen auch beim Süßwarenproduzenten Storck in Halle Impfungen in großer Anzahl vor.

Im wachsenden Unternehmen wächst auch der Anspruch an die Personalabteilung

Team Personal verstärkt



Gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das A und O jeder betrieblichen Organisation. Das ist in Unternehmen der freien Wirtschaft nicht anders als bei Freiberuflern, in einer Behörde oder – wie beim Deutschen Roten Kreuz – in einem Wohlfahrtsverband.

Neue Tätigkeitsfelder und wachsende Aufgaben unter anderem im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie führten beim DRK-Kreisverband Gütersloh zu Beginn des Jahres 2021 plötzlich zu einem erhöhten Personalbedarf. Eine größere Zahl geeigneter Mitarbeitende für den Text- und Impfbetrieb zu finden, bedeutete für das Personalmanagement seinerzeit eine enorme Herausforderung. Darauf musste der Vorstand reagieren. Er tat dies, indem er eine zweite Stelle im Personalwesen schuf. Diese hat mit Anke Poon im Mai 2021 eine erfahrene Berufspraktikerin eingenommen. Mit ihrem Eintritt in die Verwaltung des Kreisverbands ist aus der Personalverwaltung ein zweiköpfiges Team geworden.

Dies blickt auf ein ereignisreiches Berichtsjahr zurück. Firmen- und Bürgertestungen, der Betrieb des Impfzentrums, das Tennisturnier Noventi Open in Halle und nicht zuletzt der Betrieb der Unterbringungseinrichtungen für Ukraine-Flüchtlinge sorgten kurzfristig für einen enormen Personalbedarf. Darüber hinaus galt es neben den üblichen Verwaltungsaufgaben die Fluktuation und den kontinuierlichen Ausbau des Stammteams zu managen. So standen vier aus der Verwaltung ausgeschiedenen Mitarbeitenden sieben Neueinstellungen gegenüber.

Im Sommer verließ mit Tina Falke eine erfahrene Personalereferentin das Team des Kreisverbands, um sich bei einem wohnortnäheren Partner-DRK in gleicher Funktion einer neuen Herausforderung zu stellen. An ihrer Stelle kamen Diana Evers und Michelle Grüttner neu in den Bereich. Fortan bilden sie zusammen mit Anke Poon ein Dreierteam, das nunmehr die Personalangelegenheiten im Haus bearbeitet.

Hohe Dynamik im Bereich Personal

Zeitraum	Einstellungen	Austritte
1/21 bis 12/21	318	252
1/22 bis 12/22	9	4



Anke Poon
Team Personal
Tel: 05241 9886 364
Anke.Poon@drk-guetersloh.de



Diana Evers
Team Personal
Tel.: 05241 9886 26
Diana.Evers@drk-guetersloh.de



Michelle Grüttner
Team Personal
Tel.: 05241 9886 365
Michelle.Gruettner@drk-guetersloh.de



Der Gütersloher Kreisrotkreuzleiter Michael Schumacher nahm das „Licht der Menschlichkeit“ auf dem Weg von Münster zur „Fiaccolata“ im oberitalienischen Solferino von seiner Warendorfer Kollegin Ute Möller bei Claas in Harsewinkel in Empfang. Foto: Rainer Stephan / DRK

„Fiaccolata“: Heimische DRK’ler mit vielen kreativen Ideen dabei

„Licht der Menschlichkeit“ durchquert erstmalig den Kreis Gütersloh

Das Jahr 2021 ist für das DRK im Kreis Gütersloh auch untrennbar mit einer erfolgreichen Premiere verbunden: Auf ihrem Weg von der Westfalenmetropole Münster in den historischen oberitalienischen Schlachtenort Solferino, Geburtsstätte des Internationalen Roten Kreuzes, ist die „Fackel der Menschlichkeit“ auch durch verschiedene Gliederungen und Einrichtungen des DRK im Kreis Gütersloh gegangen. Bei Empfang und Weitergabe der Fackel haben sich die hiesigen Rotkreuzler:innen ausgesprochen kreativ gezeigt.



Mitarbeitende aus der häuslichen Pflege Rheda-Wiedenbrück Foto: Rainer Stephan / DRK

Im Kalender des Roten Kreuzes markieren der 8. Mai und der 24. Juni zwei wichtige Daten: Der 8. Mai ist Weltrotkreuztag, der 24. Juni der Tag der Schlacht von Solferino, der Ursprungstag des Rotkreuzgedankens. Zum Gedenken an die Schlacht hatte der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe im Jahr 2021 erstmalig ein offenes Licht von Münster nach Solferino geschickt. Dort sollte das „Licht der Menschlichkeit“ am 24. Juni eintreffen und im historischen Fackelzug (Italienisch: „Fiaccolata“) mitgeführt werden.

Hier geht es zu Fiaccolata 2021



Hier geht es zu Fiaccolata 2022



In der Stadt Harsewinkel, Ostwestfalens Tor zum Münsterland, traf die Flamme im Kreis Gütersloh ein. Vor der Kulisse des Claas-Werkes nahm Kreisrotkreuzleiter Michael Schumacher das Kerzenlicht von seiner Kollegin Ute Möller aus dem Kreis Warendorf entgegen. „Wir überbringen damit nicht nur das ‚Licht der Menschlichkeit‘, sondern auch die dazu gehörende Botschaft an unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden und Klienten:innen, dass sie Teil einer großen und weltumspannenden Gemeinschaft sind“, wurde Michael Schumacher später in der Presse zitiert. Der weitere Weg der Fackel führte schließlich in den Nachbarkreis Herford und von dort über weitere Kreis- und Landesverbände sowie das Rote Kreuz in Österreich bis nach Oberitalien.

Um auch in den Sozialen Medien und in der Öffentlichkeit auf die „Fiaccolata“ aufmerksam zu machen, hatte sich der DRK-Kreisverband Gütersloh einiges einfallen lassen: Sämtliche DRK’ler aus dem Kreis waren eingeladen, sich

ein rotes „Fiaccolata-Aktionsshirt“ überzustreifen und sich und das Licht damit in Wort und Bild zu präsentieren. Dabei herausgekommen ist ein einzigartiger Film, der später auf einschlägigen Internet-Plattformen eingestellt in großer Zahl angeklickt bzw. abgerufen wurde.



Die Vorstandsmitglieder des DRK Kreisverbands Gütersloh e.V. und des DRK-Landesverbands Westfalen-Lippe e.V. von links: Dennis Schwoch, Dr. Hasan Sürgit, Gerd Diesel, Ilka Mähler. Foto: Rainer Stephan / DRK

Wie das DRK im Kreis Gütersloh zu seinem ersten internationalen Einsatz kam

Hilfstransport für ukrainische Waisenkinder in Rekordzeit organisiert



Berichteten hautnah über ihren ersten internationalen Einsatz: (v.l.) Zugführer Dennis Hermany, Kreisrotkreuzleiter Michael Schumacher und Rotkreuzleiter Markus Ruse. Foto: Michael Niehage / DRK

Diesen Einsatz wird der Gütersloher Kreisrotkreuzleiter Michael Schumacher so schnell nicht vergessen: Innerhalb kürzester Zeit organisierten er und sein Team aus ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräften in enger Abstimmung mit dem DRK-Landesverband Westfalen-Lippe für Waisenkinder aus der Ukraine einen Transport vom polnischen Kolberg zu den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in Bielefeld.

Der Anruf erreichte den Kreisrotkreuzleiter an seinem dienstfreien Freitagabend. „Wir haben ein Hilfeersuchen aus Bielefeld-Bethel erhalten. „Könnt ihr einen Transport von 37 zum Teil schwerstbehinderten ukrainischen Waisenkinder und -Jugendlichen aus dem polnischen Kolberg nach Bethel organisieren?“, wollte Dr. Thomas Münzberg vom Landesverband von Schumacher wissen. Der Gütersloher Kreisrotkreuzleiter, sonst selten um eine schnelle Antwort verlegen, musste angesichts der Dimension des Auftrags und der großen Entfernung zum Zielort erst mal schlucken. Doch nach Rücksprache mit seinem Führungsteam und mit Krisenmanager Kreisvorstand Dennis Schwach signalisierte er in Richtung Münster seine Bereitschaft zur Übernahme des Auftrags. Was in den kommenden fünf Tagen folgte, war ein alles andere als alltäglicher Hilfeinsatz und zudem der erste internationale überhaupt für das DRK im Kreis Gütersloh.

Bereits am Morgen nach dem Anruf setzte Michael Schumacher eine große Hilfsmaschinerie in Gang. Haupt- und ehrenamtliche Kräfte waren für ein Vorauskommando zu rekrutieren und Abstimmungen mit dem Landesverband zu treffen. Unter der Leitung von Verbandsführer und Not-

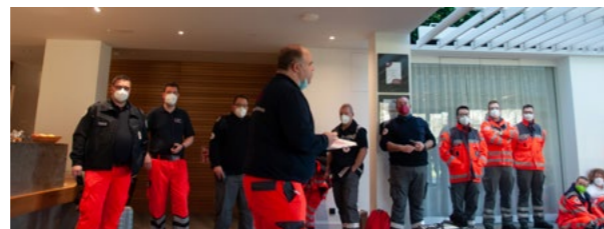
fallsanitäter Markus Ruse, Rotkreuzleiter Herzebrock-Clarholz, setzte sich einen Tag später vom Hof des DRK-Kreisverbands in Gütersloh das Kommando in Bewegung. Ihm gehörten außer Markus Ruse die drei hauptamtlichen DRK'ler Colley Nwaneri als Krankenpfleger sowie Izabela Djanic und Helene Gwosdek als Dolmetscherinnen an. In einem zweiten Fahrzeug folgten Kreisrotkreuzleiterin Janet Müssig (zehn Jahre Berufserfahrung Schwerbehindertenebereich Bethel) und Zugführer-Kollege Dennis Hermany aus Schloß Holte-Stukenbrock, beide hauptberuflich als



Auf dem Weg nach Kolberg. Foto: Michael Niehage / DRK

Krankenpfleger im Klinikum Bielefeld-Mitte beschäftigt. Bereits in den Nachmittagsstunden erreichte das Team um Markus Ruse die 780 Kilometer entfernte Ostseeküstenstadt Kolberg. Hier gab es noch am selben Abend erste Gespräche mit Vertreterinnen des polnischen Roten Kreuzes und des Innenministeriums. „Die Polen waren außerordentlich kooperativ und glücklich, bauten aber einen enormen Zeitdruck auf. Bis Mittwoch Mittag – so die explizierte Vorgabe – sollten das Haus geräumt und die dort vorübergehend untergekommenen Ukrainer auf dem Weg nach Bielefeld sein.“

Doch wie ist ein menschengerechter Transport von Schwerstbehinderten unter Infektionsschutzbedingungen zu organisieren? Wie viele Fahrzeuge und welche Fahrzeugtypen sind dafür notwendig? Diese Fragen galt es am Montag in einem aufwendigen Verfahren zu klären. Dabei



Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes aus dem Landesverband Westfalen-Lippe vor ihrem Hotel im polnischen Kolberg. Foto: Michael Niehage / DRK

wurde jedes zu transportierende Kind, jeder Jugendliche genauestens von dem Vorauskommando in Augenschein genommen. Es galt zu prüfen, welches Fahrzeug – Rettungswagen, Krankenwagen oder Mannschaftstransporter – im Einzelfall für die zu befördernden Kinder und Jugendlichen benötigt wird. Noch am Abend erfolgte die Durchsage an den in Gütersloh wartenden Michael Schumacher: „Wir brauchen sieben Rettungswagen, neun Krankenwagen, neun Mannschaftstransporter und einen kleinen 7,5-Tonnen-Lkw für den Transport der persönlichen Habseligkeiten.“



Einsatzkräfte des Deutschen Roten Kreuzes aus dem Landesverband Westfalen-Lippe vor ihrem Hotel im polnischen Kolberg. Foto: Michael Niehage / DRK

Diesen Bedarf meldete Michael Schumacher umgehend an den DRK-Landesverband. Was dann passierte, sorgte bei dem erfahrenen Rotkreuzler für Gänsehautfeeling pur. Schumacher: „Nahezu im Sekundentakt liefen auf meinem Mobiltelefon die Bestätigungsnachrichten aus allen Teilen von Westfalen-Lippe ein – aus dem Ruhrgebiet, dem Sauerland, dem Münsterland und natürlich aus Ostwestfalen-Lippe. Wenn du das erlebt hast, dann weißt du auch, wofür du dich beim DRK engagierst.“

Vom Sammelpunkt an der A 2 in Herford setzten sich die Fahrzeuge tags drauf in Richtung Kolberg in Bewegung. Nach einer von den polnischen Partnern organisierten Übernachtung startete früh morgens die Hilfsaktion. Begleitet von einem großen Medienrummel fuhr Fahrzeug für Fahrzeug



Einsatzleiter Markus Ruse bei der Abstimmung mit den polnischen Partnern. Foto: Michael Niehage / DRK



Zum Teil liegend mussten Kinder und Jugendliche wegen schwerer Behinderungen auf ihrem Weg nach Bielefeld transportiert werden. Foto: Michael Niehage / DRK

des Deutschen Roten Kreuzes vor dem Unteraktsgebäude vor, um die aus dem Haus getragenen Kinder und Jugendlichen ihrer Behinderung entsprechend transportsicher in den Autos unterzubringen. Als Erschwernis hinzu kam, dass die Fahrt aufgrund der unklaren Corona-Lage unter vollem Infektionsschutz bewältigt werden musste. Zudem sorgten hohe Außentemperaturen dafür, dass der Einsatz für alle Beteiligten nicht nur mental, sondern auch körperlich zu einer enormen Herausforderung und Belastung wurde.



Begleitet von großem Medienrummel erfolgte der Transport der Insassen in die bereitstehenden Rettungsfahrzeuge. Foto: Michael Niehage / DRK

Aufatmen dann bei Markus Ruse und seinem Team, als gegen 12 Uhr der 7,5-Tonner als letztes Fahrzeug der Kolonne vom Hof gerollt war. Für Nacharbeiten mit der polnischen Partnerorganisation blieben er und sein Vorausteam noch in Kolberg. Gegen 20 Uhr erreichte sie aus Bielefeld die erlösende Nachricht, dass all ihre Schützlinge wohlbehalten in Bethel angekommen waren. „Da fällt erst mal was ab von dir“, sagt der routinierte Notfallsanitäter rückblickend über diesen Moment. „Denn dieser Auftrag hat echt Nerven gekostet. Das war eine Erfahrung fürs Leben.“

Fahrdienst

Fahrdienst der DRK Soziale Dienste OWL



Die neuen Personentransporter des DRK-Fahrdienstes zeichnen sich durch eine besonders flexible Innenausstattung aus. Außerdem bieten sie den Fahrgästen mehr Komfort. Foto: Rainer Stephan / DRK

Medizinischer Fahrdienst

Menschen, die aufgrund ihres Alters, eines Unfalls oder einer Erkrankung in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sollen auch weiterhin über die Möglichkeit verfügen, am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen. Diesem Auftrag verpflichtet fühlt sich die DRK Soziale Dienste OWL. Dazu betreibt das Tochterunternehmen des DRK-Kreisverbands einen eigenen Fahrdienst.

Mit Hilfe des Fahrdienstes sind beispielsweise Schwerbehinderte in der Lage, Arzttermine wahrzunehmen, Behörden aufzusuchen oder Einkäufe zu erledigen. Zum Dienstleistungsangebot des Fahrdienstes gehören darüber hinaus Fahrten zu Veranstaltungen, die der Geselligkeit, der Unterhaltung oder sportlichen und kulturellen Zwecken dienen. Insgesamt acht Mitarbeitende sind am Standort Gütersloh mit dieser Aufgabe betraut. Jeder Einzelne von ihnen trägt mit seinem Einsatz dazu bei, Menschen mit entsprechenden Einschränkungen zu mehr Lebensqualität zu verhelfen.

Auch bei einer nur vorübergehend eingeschränkten Mobilität – etwa nach einem Unfall oder einer Operation – steht der Fahrdienst zur Verfügung. Gefragt ist der Service vor allem dann, wenn öffentliche Verkehrsmittel oder Taxen aus gesundheitlichen Gründen nicht benutzt werden können oder dürfen. Die DRK-Fahrer:innen sind für solche Fälle fachlich geschult und sorgen vor, während und nach dem Transport für eine optimale Begleitung und Betreuung.

Sicherer Transport garantiert

Die Sicherheit der Fahrgäste ist das höchste Gut. Sie liegt dem DRK zu jeder Zeit besonders am Herzen. Die Ausstattung der Einsatzfahrzeuge ist deshalb auf die individuellen Bedürfnisse der beförderten Personen abgestimmt. Der dafür zur Verfügung stehende Fahrzeugpark ist im Berichtszeitraum weiter optimiert worden. Drei Altfahrzeuge wurden ausgemustert. An ihre Stelle sind drei moderne Personentransporter vom Typ Ford gekommen. „Die Modelle sind größer und entsprechen neuesten Anforderungen. Ihr großer Vorteil aber ist ihre Flexibilität. Sie sind für den Transport von liegenden Patienten bzw. Klienten ebenso geeignet wie für Rollstuhlfahrerinnen mit ihrem Gefährt“, freut sich Fahrdienstleiter Torsten Golinski über den Neuzugang und die damit einhergehende Modernisierung des Fahrzeugpools.

Beispiele aus dem Fahrangebot

- Fahrten in Senioreneinrichtungen
- Fahrten zu Praxen und Kliniken
- Fahrten zu Dialyse oder Bestrahlung
- Verlegungsfahrten
- Behindertenfahrten
- Fahrten zu Rehabilitationseinrichtungen oder zur Physiotherapie
- Fernfahrten
- Privatfahrten

Einsatzbereich: Kreis Gütersloh
Standort: DRK-Kreisverband Gütersloh
Träger: DRK Soziale Dienste OWL gGmbH

DRK-Rettungswache im Bahnhof Rheda-Wiedenbrück

Zahl der Einsätze sprunghaft gestiegen



Die Stadt Rheda-Wiedenbrück bedankt sich für den kompetenten Einsatz im Jahr 2021 bei Michael Ossenkemper (2. v.r.) und Markus Ruse (r.), den beiden Wachleitern des DRK, sowie Markus Kompa (Mitte), Rettungsassistenten, und Vorstand Ilka Mähler.

Seit vielen Jahren ist das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh fester Bestandteil des Rettungsdienstes der Stadt Rheda-Wiedenbrück. Die langjährige Zusammenarbeit geht zurück auf die ehemalige Hilfsstelle an der Autobahn A 2, die der Ortsverein Rheda nach dem Krieg eingerichtet und über Jahrzehnte an den Wochenenden betrieben hatte.

Heute steht der Rettungswagen des DRK-Kreisverbands Gütersloh nicht mehr an der Autobahn, sondern am Bahnhof Rheda-Wiedenbrück. Von hier aus rückt er während seiner 24-Stunden-Dienstbereitschaft von Samstag- bis Sonntagmorgen und zum Teil auch an Feiertagen zu seinen Einsätzen aus. Die Personalausstattung besteht aktuell aus 23 ehrenamtlichen Kräften der Rotkreuzgemeinschaften im Kreisverband Gütersloh. Leitung und Koordination liegen in Händen der beiden Notfallsanitäter Michael Ossenkemper und Markus Ruse.

Einsatzstatistik für das Jahr 2021

Einsätze	Gesamtzahl	davon Fehleinsätze	Kilometer	KM Fehleinsätze
Notfälle ohne Arzt	348	75	6.476	833
Notfälle mit Arzt	91	10	2.405	118
Krankentransporte	30	1	573	5
Summe	469	86	9.454	956
Vergleichszahl 2020	340	65	6.400	529

Wie wichtig das Engagement des DRK für den Rettungsdienst in der Stadt Rheda-Wiedenbrück ist, zeigt der Blick auf die Einsatzstatistik des Berichtsjahrs 2021: Danach erhöhte sich die Anzahl der Alarmierungen gegenüber dem Vorjahr von 340 auf 469. Dies entspricht einem Anstieg von mehr als einem Drittel (38 Prozent).

Weitere rettungsdienstliche Einsätze

Im Rahmen von so genannten MANV-Einsätzen – also rettungstechnischen Großlagen – war der Rettungstransportwagen nach den massiven Schneefällen im Winter 2021 an mehreren Tagen im Kreis Gütersloh unterwegs. Zudem kam das Fahrzeug nach den sommerlichen Starkregenfällen in der Stadt Hagen im Rahmen der Hochwasserhilfe zum Einsatz.



Markus Ruse
 Notfallsanitäter
 Rettungswachenleiter



Michael Ossenkemper
 Notfallsanitäter
 Rettungswachenleiter

Jugendrotkreuz

Jugendrotkreuz verlagert Aktivitäten ins Internet

Pandemie als Chance zu weiterer Qualifizierung genutzt

Wie viele andere Vereine und Jugendorganisationen war auch das Jugendrotkreuz im Kreis Gütersloh weiter von der Corona-Pandemie betroffen. Viele Aktivitäten kamen zum Erliegen. So mussten die regelmäßigen Gruppenstunden in Präsenz und geplante Veranstaltungen auf Kreisebene, wie das beliebte Sommercamp und das jährliche Schlittschuhlaufen aus Gründen des Gesundheitsschutzes abgesagt werden.



Sind stolz auf ihre Qualifikation: Frisch gebackene Schulsanitäter:innen der PAB-Gesamtschule Borgholzhausen mit Sanitätsdienst-Lehrkraft Ute Sartorius und DRK-Repräsentant Christian Schumacher, Verantwortlicher für den Schulsanitätsdienst auf Kreisebene.
Foto: Rainer Stephan / DRK

Doch die Jugend blieb nicht untätig. So nutzte sie die ruhende Gruppenarbeit beispielsweise dazu, ihre Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien zu erweitern. Zu den Gruppenstunden traf man sich jetzt nicht mehr in den DRK-Zentren, sondern per Videokonferenz im Internet. Kahoot und andere Online-Spiele fanden dabei guten Anklang. Weitere Themen wie Erste Hilfe, Rassismus, gesunde Lebensweise und Infektionsschutz konnten im neuen, interaktiven Online-Format an die Kinder und Jugendlichen vermittelt werden.

JRK-Gruppen gibt es im Kreis Gütersloh in sieben Ortsvereinen: Harsewinkel, Ravensberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Versmold. Die Zahl der aktiven Mitglieder blieb trotz Corona konstant. Sie liegt aktuell bei rund 80. Die Arbeit in den Jugendrotkreuzgruppen ist ein wichtiges Element, um Kinder und Jugendliche untereinander zu vernetzen und sie mit Erster Hilfe und anderen spannenden DRK-Themen vertraut zu machen.

Zu einer Erfolgsgeschichte des Jugendrotkreuzes entwickelt sich mehr und mehr der Bereich Schulsanitätsdienst. Hier geht es darum, Schüler:innen ab Klasse fünf in Erster Hilfe zu schulen und sie so an den medizinischen Bereich heranzuführen. Erfolgreiche Teilnehmer:innen können ihre erworbenen Kenntnisse dann zum Beispiel bei schulischen Veranstaltungen im Rahmen des Schulsanitätsdienstes praktisch anwenden. Trotz der Pandemie ist es dem dafür verantwortlichen Christian Schumacher gelungen, den JRK-Schulsanitätsdienst an weiteren Schulen des Kreises Gütersloh zu etablieren.

Ansprechpartner:innen für das Jugendrotkreuz sind beim DRK-Kreisverband Gütersloh:



Patrick Frenz
JRK-Kreisleiter
Patrick.Frenz@drk-guetersloh.de

Für die schulischen Angebote:



Christian Schumacher
Christian.Schumacher@drk-guetersloh.de

Vom einfachen Mitglied in die Leitung des Jugendrotkreuzes im Kreis Gütersloh

Wie das Leben so spielt: Marret Quick war 14 und Schülerin der Gütersloher Waldorfschule, als sie beim Surfen im Internet auf die Seite des Deutschen Roten Kreuzes stieß. Weil sie schon immer den Wunsch hatte sich sozial zu engagieren, heuerte sie beim Jugendrotkreuz (JRK) der Kreisstadt an. Das ist inzwischen mehr als neun Jahre her. In dieser Zeit hat die Mittzwanzigerin aus Werther eine steile Karriere hingelegt: Vom einfachen Mitglied in Gütersloh zur Leiterin der Jugendrotkreuzgruppe in Halle. Und seit November 2021 steht sie als Stellvertreterin von JRK-Kreisleiter Patrick Frenz sogar an der Spitze der Organisation mit sieben Ortsgruppen im Bereich Gütersloh. In dieser Funktion ist sie auch geborenes Mitglied mit Sitz und Stimme im Präsidium des Kreisverbands, dem höchsten regionalen DRK-Gremium.



Marret Quick aus Halle ist begeisterte Rotkreuzlerin. Seit November vergangenen Jahres bekleidet die angehende Pflege-Fachkraft – im Foto mit Ortsvereins-Maskottchen „Jörki“ – das Amt der stellvertretenden Jugendrotkreuzleiterin im Kreis Gütersloh.
Foto: Rainer Stephan / DRK

An das Rote Kreuz geriet Marret Quick, weil sie gerne Menschen in Not helfen wollte. „Ich fand den Rettungsdienst ganz spannend. Deswegen bin ich seinerzeit beim Jugendrotkreuz in Gütersloh eingestiegen“, erinnert sich die junge Frau an den Anfang ihrer Rotkreuz-Karriere. Doch schon kurze Zeit später löste sich das Jugendrotkreuz in Gütersloh auf. Marret Quick aber blieb dem DRK treu und fand Aufnahme im Ortsverein Gütersloh, wo sie sich zur Ersthelferin ausbilden ließ. Nach schulisch bedingtem Umzug nach Werther wechselte die gebürtige Steinhagenerin zum Ortsverein Ravensberg.

Hier absolvierte sie einen Sanitätshelfer:innen-Lehrgang. Es folgten zahlreiche Einsätze als Sanitäterin bei Fußballspielen, Judo-Turnieren, Stadtfesten oder Groß-Events im ehemaligen Gerry-Weber-Stadion.

Nach dem erfolgreichen Besuch eines Leitungskräfte-Lehrgangs beim Jugendrotkreuz-Landesverband in Münster übernahm Marret Quick in Halle die Jugendrotkreuzarbeit. Fünf Jahre ist das jetzt her. In dieser Zeit hat sie viel unternommen mit ihrer rund 15-köpfigen Gruppe, die sich gewöhnlich alle zwei Wochen trifft. Auf dem Programm stehen oft ernste Themen wie „Erste Hilfe“ oder „Realistische Notfall-Darstellung“. Bei Stadtrallyes, gemeinsamen Feiern oder Ausflügen kommt aber auch der Spaß an der gemeinsamen Freizeitgestaltung nicht zu kurz. „Es ist nicht ganz leicht, motivierte junge Leute für die Jugendrotkreuzarbeit zu gewinnen. Sportvereine tun sich dabei nicht so schwer“, beschreibt Quick die vielleicht größte Herausforderung, vor der sie aktuell steht.

Die Corona-Pandemie hat vieles noch schwieriger gemacht. Über Monate hinweg mussten die Gruppenstunden ausfallen, kam der Betrieb zum Erliegen. Seit dem Wiedereinstieg ist Marret Quick, die zurzeit eine Ausbildung zur Pflege-Fachkraft am renommierten Herz- und Diabeteszentrum Bad Oeynhausen absolviert, wieder voll in ihrem Element. „Anderen jungen Leuten etwas beizubringen“, sagt die Rotkreuzlerin mit Leib und Seele, „das macht den besonderen Reiz meiner Aufgabe und meines Amtes aus.“



Marret Quick
Stellv. JRK-Kreisleiterin
Marret.Quick@drk-guetersloh.de



Katastrophenschutzeinheit des DRK im Kreis Gütersloh. Foto: Jürgen Strathaus / DRK



Technische Ausrüstung für die DRK-Einsatzkräfte: Funkmeldeempfänger neuester Bauart gingen in diesem Jahr an Vertreter:innen aller Ortsvereine. Foto: Rainer Stephan / DRK

Hand in Hand im Interesse der Menschen aus dem Kreis Gütersloh

Auf dem Papier sind ihre Aufgaben und Tätigkeitsfelder nicht identisch. Auch Verantwortlichkeiten und (Befehls-)Strukturen unterscheiden sich. Doch wenn es ernst wird, arbeiten sie Hand in Hand und leisten schnelle Hilfe für die Menschen im Kreis Gütersloh und darüber hinaus: Die Kreisrotkreuzleitung und der Bereich Bevölkerungsschutz unter dem Dach des DRK-Kreisverbands Gütersloh. Der Bevölkerung fällt es ohnehin schwer, zwischen beiden Institutionen zu unterscheiden. Für sie gilt: „DRK“ ist „DRK“. Und diese drei Buchstaben stehen überall im Kreis für humanitäre Hilfe in nahezu allen Lebenslagen.

Einsatzzahlen auf Rekordniveau

Weil sich Kreisrotkreuzleitung und der Bereich Bevölkerungsschutz in idealer Weise ergänzen und es im Jahresverlauf Verknüpfungspunkte auf vielen Ebenen gibt, sind deren Aktivitäten in den vergangenen zwölf Monaten in diesem Jahresheft erstmalig zu einem Bericht zusammengefasst. Nachfolgend der Report von Kreisrotkreuzleiter Michael Schumacher und dem Rotkreuzbeauftragten Jürgen Strathaus.

Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Gütersloh verfügt über vier Einsatzeinheiten-NRW zur Mitwirkung im Bevölkerungsschutz und in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Aus den Rotkreuzgemeinschaften im Kreis Gütersloh wirkten im Berichtsjahr 2021 dort insgesamt 353 ehrenamtliche Einsatzkräfte mit. Dies ist deutlich mehr als die geforderte doppelte Besetzung.

Für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben im Bevölkerungsschutz und in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr stehen dem DRK im Kreis Gütersloh 15 benannte Zugführer:innen, sieben Verbandführer:innen und acht Fachberater:innen in behördlichen Stäben zur Verfügung.

Die Einsatzformationen des DRK-Kreisverbands Gütersloh, besetzt mit Ehrenamtlichen der Rotkreuzgemeinschaften, haben im Berichtsjahr 2021 erneut eine rekordverdächtige Zahl von Einsätzen in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und in der Abwehr der pandemischen Corona-Lage absolviert.

- 327 Einsätze insgesamt (191 im Vorjahr)
- davon 32 Einsätze auf Kreisebene und in der überörtlichen Hilfe (Vorjahr 12)
- davon 20 Einsätze auf örtlicher Ebene, z.B. mit örtlichen Feuerwehren (Vorjahr 15)
- davon 271 Einsätze der Gefahrenabwehr in der pandemischen Corona-Lage (Vorjahr 164)
- 418 Trupps oder Fahrzeuge kamen zum Einsatz (Vorjahr 342)
- 7.850 Einsatzstunden (Vorjahr 8.858)

Rettungshundestaffel kehrt zurück in den Übungsdienst

Zusammen mit dem Malteser Hilfsdienst (MHD) unterhält das DRK im Kreis die Rettungshundestaffel Gütersloh-Verl. Sie absolvierte im Jahr 2021 insgesamt 21 Einsätze. Weiter weist die Statistik 175 Einsatzstunden aus.

Nach der coronabedingten Einstellung des Übungsbetriebs im Jahr 2020 nahm die Staffel im Berichtsjahr wieder ihr Training auf. Insgesamt acht Mal übten die Rettungshunde und ihre Halter:innen das Aufspüren von vermissten Personen, darunter einmal in Kooperation mit einer kommunalen Feuerwehr.

Auf Grund der weiter akuten Corona-Lage blieben Präsenzveranstaltungen der Aus- und Fortbildung in Abstimmung mit der Kreisverwaltung im ersten Quartal 2021 ausgesetzt. Der Ausbildungsbetrieb in diesem Zeitraum erfolgte ausschließlich online.

Eine erfreuliche Mitteilung erhielt das DRK im Januar 2022 von der Kreisverwaltung. Die Behörde bescheinigte dem Rotkreuzbeauftragten die uneingeschränkte Einsatzbereitschaft der vier Einheiten des DRK-Kreisverbands. Die Prüfung von Unterlagen durch die Bezirksregierungen Detmold und Münster waren zu dem gleichen Ergebnis gekommen.

DRK rät zu privater Vorsorge für diverse Notfälle

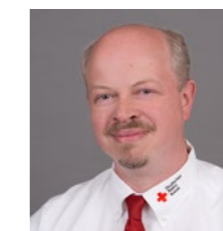
Von einer Minute auf die andere ohne Strom- und Wasserversorgung dastehen und dann für unbestimmte Zeit auf sich selbst angewiesen sein – die Flutkatastrophe hat gezeigt, wie schnell man in eine derartige Situation geraten kann.

Um für diesen Fall gerüstet zu sein und sich in einer Extremlage vorübergehend selbst helfen zu können, hat das DRK öffentlich dazu aufgerufen private Vorsorge zu betreiben. Beispielsweise durch die Anlage eines Grundvorrats an Lebensmitteln, wie es das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe empfiehlt, einen Notfallvorsorge-Rucksack des DRK oder einen Erste-Hilfe-Kurs beim DRK im Kreis Gütersloh.

Bombenfund in Lage ruft Betreuungseinheit auf den Plan

Im Februar dieses Jahres gab es eine Alarmierung der Betreuungsplatzeinheit BTP-B 500 NRW des Kreises Gütersloh durch die Leitstelle der Feuerwehr. Was war passiert? Bei Bauarbeiten an der Schötmarshen Straße in Lage/Lippe war eine 500-kg-Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden. In einem 500 Meter Radius um die Fundstelle mussten rund 1.500 Menschen ihre Wohnungen verlassen. Mehr als 70 Einsatzkräfte vom Deutschen Roten Kreuz, Malteser Hilfsdienst und der Feuerwehr gingen in den Einsatz.

Im Schulzentrum Werreanger wurde eine Unterbringungsmöglichkeit für alle betroffenen Menschen eingerichtet. Die dort auf die Entwarnung wartenden Bewohner:innen wurden an diesem Abend mit einer warmen Mahlzeit sowie warmen und kalten Getränken versorgt. Einige Personen mussten auch pflegerisch betreut werden. Um exakt 2.33 Uhr wurde bekannt, dass die Bombe erfolgreich entschärft werden konnte. Erleichtert konnten die Bewohner:innen danach wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Für die aus dem Kreis Gütersloh angereisten DRK-Aktiven hieß es dagegen erst um etwa 3.40 Uhr: „Ende des Einsatzes“.



Jürgen Strathaus
Servicestelle Ehrenamt, Hausnotruf,
Fuhrparkmanagement
Tel: 05241 9886 42
Juergen.Strathaus@drk-guetersloh.de



Besatzung des Gerätewagens Sanitätsdienst der Rotkreuzgemeinschaft Halle im Einsatz. Foto: Jürgen Strathaus / DRK

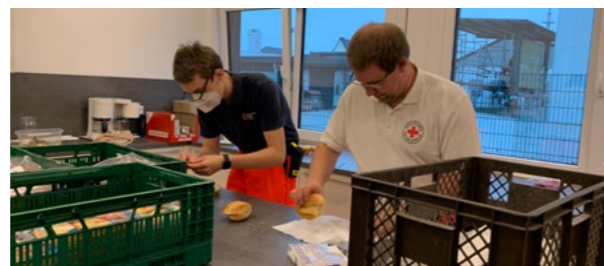
Hochwasser-Einsatz in 2021

Sturmtief „Bernd“ hält Einsatzkräfte wochenlang in Atem

Im Dauereinsatz befand sich das DRK Kreis Gütersloh nach dem Sturmtief „Bernd“ im Sommer 2021. Der Starkregen und seine Folgen an Ahr und Erft war eine der schwersten und folgenreichsten Naturkatastrophen Deutschlands. Regenmengen mit mehr als 150 Litern pro Quadratmeter sorgten für verheerende Überschwemmungen. Die Bergung von Opfern, die Hilfe für die Betroffenen und erste Schadensbeseitigungen führten zu einem Großeinsatz für das DRK Kreis Gütersloh. Einsatzorte waren die Ruhrgebietsstadt Hagen, der Kreis Euskirchen und das Ahrtal. Bei insgesamt 14 Einsätzen in den drei Regionen waren die 154 ehrenamtlichen DRK-Helfer:innen insgesamt 3.312 Stunden aktiv. Zum Einsatz kamen darüber hinaus 47 DRK-Fahrzeuge aus dem Kreis Gütersloh. Das Spektrum der Einsätze reichte von der Evakuierung eines Altenpflegeheimes in Hagen über die Versorgung von Verletzten im Raum Euskirchen und Hilfsgütertransporte in die betroffenen Gebiete bis hin zur Verpflegung von Einsatzkräften aus anderen Regionen von NRW.

Eigens dafür geschulte DRK'ler aus dem DRK Kreis Gütersloh unterstützten zudem die zentrale Personenauskunftsstelle-NRW in Münster und den Führungsstab der Technischen Einsatzleitung in Ahrweiler. Im August führen ehrenamtliche DRK-Einsatzkräfte erneut zum Einsatz in die Hochwassergebiete. Aus den Rotkreuzgemeindef-

ten Rheda-Wiedenbrück und Schloß Holte-Stukenbrock waren Ehrenamtliche in Ahrweiler eingesetzt, um die Bevölkerung zu versorgen, die in Teilen immer noch auf öffentliche Hilfe angewiesen war.



Über Nacht wurden die Nahrungsmittel für den Einsatz zusammen gestellt und die Lunchpakete für die Einsatzkräfte vorbereitet. Foto: Jürgen Strathaus / DRK

Den Abschluss der Folge von Einsätzen bildete die Mitwirkung in der Wiederaufbauhilfe zum Jahresende. Einsatzkräfte der Rotkreuzgemeinschaften Herzebrock-Clarholz und Neuenkirchen waren als LKW-Fahrer und Elektriker damit beauftragt, die ausgefallene Stromversorgung und Straßenbeleuchtung in Teilen des Ahrtals mit Netzersatzanlagen wieder ans Laufen zu bringen. Als Zeichen der Anerkennung für ihren Einsatz in der größten Naturkatastrophe der Landesgeschichte hat Innenminister Herbert Reul die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des DRK im Kreis Gütersloh mit der Feuerwehr- und Katastrophenschutz-Einsatzmedaille des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Rund 60 ehrenamtliche Rotkreuzler sind nach dem Hochwassereinsatz wohlbehalten in den Kreis zurückgekehrt

Gut eine Woche nach dem verheerenden Hochwasser in Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen befinden sich in den betroffenen Ortschaften und Gebieten keine DRK-Kräfte aus dem Kreis Gütersloh mehr im Einsatz. Noch gefragt sind allerdings Wissen und Erfahrung von hiesigen Spezialisten für den Personensuchdienst. Deswegen stehen noch einige von ihnen in einer entsprechenden Einrichtung des Landes NRW in Münster im Einsatz.

Alles in allem hatte das Deutsche Rote Kreuz aus dem Kreis Gütersloh gut 60 ehrenamtliche Helfer:innen von sieben DRK-Ortsvereinen für den Einsatz im Katastrophengebiet gestellt. Als Erste waren in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag zwölf Männer und Frauen in den Einsatz gegangen. Ihr Hauptauftrag: Evakuierung einer Senioreneinrichtung in der Ruhrgebietsstadt Hagen. Am Morgen des Folgetages rückten 21 DRK'ler zusammen mit Einheiten der Feuerwehr aus den Kreisen Gütersloh und Lippe in Richtung Euskirchen aus. Hier ging es für die Rotkreuzler darum, örtliche Rettungskräfte bei ihrer Arbeit zu unterstützen und die Lebensmittel-Versorgung der eingesetzten Helfer:innen sicherzustellen.

Im Ortsteil Iversheim der besonders stark betroffenen Stadt Bad Münstereifel kümmerte sich Jannik Rolf, stellvertretender Rotkreuzleiter aus Rheda-Wiedenbrück, mit anderen Güterslohern um die Versorgung von Verletzten. Auch an der Bergung von Todesopfern waren die heimischen Einsatzkräfte beteiligt. Rolf: „Damit hatten wir nicht gerechnet. Schließlich waren wir ursprünglich lediglich für die Versorgung der eingesetzten Helfer:innen alarmiert worden.“

Bei Feldkoch Christian Schwenker, stellvertretender Rotkreuzleiter im Ortsverein Verl, und seinem Küchenteam war unterdessen vor allem Improvisationstalent gefragt. Am Einsatzort vor dem Kreishaus von Euskirchen angekommen, mussten sich die DRK'ler aus dem Kreis Gütersloh selbst um die Strom- und Wasserzufuhr für das mitgeführte Kochzelt aus Mastholte kümmern. Die 150 Würstchen und Nackenkoteletts, mit denen sie die Einsatzkräfte von Feuerwehr, Bundeswehr, Polizei und DRK am ersten Tag versorgten, hatten sie sich noch in der Nacht zuvor eilig bei „Saschas Grillstübchen“ in Schloß Holte-Stukenbrock beschafft. Weil tags drauf in Euskirchen kein Fleisch für eine Bolognesesauce zu beschaf-

fen war, bereitete Schwenker kurzerhand aus dem übrig gebliebenen Fleisch vom Vortag ein Würstchengulasch mit Nudel-Beilage zu.

Bis an den Rand der körperlichen und seelischen Erschöpfung arbeiteten die Männer und Frauen aus dem Kreis Gütersloh, um den Betroffenen im Katastrophengebiet zu helfen. Dabei war an Schlaf kaum zu denken. Deswegen erfolgte im Laufe des Freitags ein Personalwechsel. Dabei kamen 21 weitere DRK-Helfer:innen zum Einsatz. Mit Björn Hellmann, Küchenchef im DRK Haus Ravensberg in Borgholzhausen, stand diesmal sogar ein ausgewiesener Kochprofi an Grill und Gulaschkanone.



Ehrungen der DRK-Helfer:innen für den Hochwasser-Einsatz in 2021 durch Landtagspräsident André Kuper

Nach Rückkehr auch dieser Einheit war beim DRK die Pflege von Mensch und Material angesagt. Rotkreuzbeauftragter Jürgen Strathaus: „Die Begegnung mit dem Thema ‚Tod und Elend‘ hinterlässt oft noch Tage später ihre Spuren. Hier haben wir allen eingesetzten Helfer:innen dringend angeraten, sich bei Auffälligkeiten umgehend der psychologischen Betreuung anzuvertrauen.“ Gelitten hat bei dem Einsatz auch das Fahrzeugmaterial. Durch die Fahrten über Hochwasser führende Straßen in Hagen ist es laut Strathaus zu Schäden gekommen. Diese wurden zwischenzeitlich aber in einer Werkstatt behoben, sodass diese Fahrzeuge wieder voll einsatzbereit sind. Dies gilt allerdings nicht für einen in Schloß Holte stationierten Krankentransportwagen des Bundes. Weil das amtliche Kennzeichen verloren gegangen ist und erst über einen längeren Weg durch mehrere Behörden wiederzubeschaffen ist, bleibt das Einsatzfahrzeug vorerst in der Garage.

DRK-Einsatzkräfte bewähren sich in der Rolle als Filmstatisten

„Wer kommt, wenn nichts mehr geht?“, so wirbt die Informationskampagne des NRW-Innenministeriums, um Personen für die Mitwirkung im Katastrophenschutz zu gewinnen. Beim DRK im Kreis Gütersloh hat die im Jahr 2021 gestartete Kampagne drei Gesichter. Die drei ehrenamtlichen DRK'lerinnen Isabel Bertels aus Halle, Janet Müssig aus Schloß Holte-Stukenbrock und Stefanie Merschbrock aus Rietberg sind die Kampagnenbotschafterinnen. Sie haben die Aufgabe, die Kampagne beim DRK im Kreis Gütersloh umzusetzen, den bereits aktiven Einsatzkräfte die verdiente Wertschätzung entgegenzubringen und zugleich neue Mitglieder für das ehrenamtliche Engagement im Katastrophenschutz zu gewinnen.

Mit so genannten Erklärvideos wirbt das Land in verschiedenen Medien für ein ehrenamtliches Engagement im Katastrophenschutz. Die professionell aufgenommenen Videos stellen in mehreren Filmsequenzen die Arbeit der Organisationen im Katastrophenschutz dar. Als prominente Moderatorin haben die Verantwortlichen die aus der „Sendung mit der Maus“ bekannte Clarissa Corrêa da Silva (kurz „Clari“) gewonnen.

Als Partner für die Produktion des Erklärvideos über das Deutsche Rote Kreuz in NRW wurde das DRK im Kreis Gütersloh ausgewählt.

Beim Filmdreh mit „Clari“ auf dem Gelände des ehemaligen britischen Militärflugplatzes Gütersloh kamen rund ehrenamtliche DRK-Mitarbeitende zum Einsatz. Unter anderem durften sie für das Land NRW das Aufgabenspektrum einer Einsatz Einheit zeigen. Kampagnenbuddy „Clari“ und ihre Zuschauer:innen auf den Bildschirmen erlebten dabei, dass das Deutsche Rote Kreuz für weit mehr steht als für Blutspenden, Altkleidersammlungen und Erste-Hilfe-Kurse! Ihr Urteil am Ende des Tages: „Ein spannender Beitrag mit viel Tempo und Teamwork über eine starke Truppe!“

Hier geht es zu dem Video:

<https://youtu.be/PGStsHC6JBI>

Katastrophenschutz-Einheiten technisch aufgerüstet

Optimiert hat das DRK im Kreis Gütersloh die Alarmierung seiner Einsatzkräfte. Basis dafür ist eine technische Ausrüstung der Katastrophenschutz-Einheiten mit insgesamt 27 digitalen Funkmeldeempfängern. Für den Rotkreuzbeauftragten Jürgen Strathaus ist dies gut investiertes Geld, denn die Schlagkraft der Einheiten des Katastrophenschutzes beim DRK im Kreis Gütersloh hat sich damit deutlich erhöht, da Informationen jetzt noch präziser übermittelt werden können.

Nach den Erfahrungen aus den Einsätzen anlässlich der Corona-Pandemie und der Hochwasserkatastrophe wurde auch die Ausstattung des DRK-Einsatzstabes optimiert und erweitert. Laut Krisenmanagement-Vorschrift des DRK unterstützt der Einsatzstab die Vorstände des Kreisverbands bei der Sicherstellung aller DRK-Aufgaben im Kreis Gütersloh in besonderen und akuten Lagen.

Film-Dreh auch für das WDR-Format „Planet Wissen“

Offensichtlich hatte es sich in Medienkreisen herumgesprochen, dass die DRK'ler aus dem Kreis Gütersloh beim „Clari“-Dreh einen guten Job gemacht haben. Jedenfalls trat kurz danach der WDR an das DRK heran, um für sein Format „Planet Wissen“ einen Beitrag über den Katastrophenschutz zu drehen.

Brennende Wälder, überflutete Orte oder Massenpanik – in Katastrophensituationen gilt es schnell und besonnen zu handeln. Wie arbeiten Menschen, die sich beruflich oder ehrenamtlich in Gefahr begeben, um zu retten? Und wie reagiert man im Katastrophenfall richtig? Darum sollte es in dem DRK-Beitrag gehen.

Dafür beauftragte die Redaktion eine Produktionsfirma, einen fünfminütigen Trailer für die Sendung zu drehen. Auch hier wurde der Flugplatz Gütersloh zum Drehort. In der eigentlichen Sendung kam später Landesrotkreuzleiterin Tanja Knopp als Interviewpartnerin im Studio zu Wort. Abrufbar ist das im WDR-Fernsehen gezeigte Video noch bis Dezember 2026 im Internet.



Werben als Kampagnenbotschafterinnen des DRK im Kreis Gütersloh für ein ehrenamtliches Engagement im Katastrophenschutz: (v.l.) Isabel Bertels, Janet Müssig und Stefanie Merschbrock. Foto: Rainer Stephan / DRK

Hier geht es zu
Clari im Ernst



Unterkünfte für Schutzsuchende aus der Ukraine

Einrichtungen durch DRK Mitarbeitende aus Ehren- und Hauptamt schnell aufgebaut



Fernab von medialer Berichterstattung lies sich Ralph Brinkhaus die Unterbringung und Versorgung der schutzsuchenden Menschen in einer Sammelunterkunft erklären.

Als Ende Februar in den Nachrichten zu lesen war, dass der Konflikt zwischen Russland und Ukraine eine dramatische Entwicklung nahm, wussten die DRKler:innen im Grunde schon, was auf sie zukommt: die Vorbereitung auf eine Flüchtlingswelle - in Zusammenarbeit mit dem Kommunen, Kreis und allen Hilfsorganisationen.

Aus der Flüchtlingssituation aus dem Jahr 2015 konnte man an Erfahrung schöpfen und es dauerte nicht lange, da war die DRK-Maschinerie in vollem Gange: im vorbildlichen Zusammenspiel zwischen Ehren- und Hauptamt wurden Notunterkünfte hergerichtet. Betten, Decken, Lebensmittel, Personal und alles, was benötigt wurde, war in Kürze durch eine nahezu perfekte Vernetzung im komplexen Hilfesystem des DRKs beschafft. So konnte das DRK in wenigen Tagen 5 Unterkünfte für Schutzsuchende mit insgesamt rund 650 Aufnahmeplätzen einrichten.

Die Unterkünfte wurden in Gütersloh in einem Haus der LWL-Kliniken, in der Sporthalle des Carl-Miele-Berufskollegs sowie der Sporthalle Spexard hergerichtet, in

Rheda-Wiedenbrück in der Sporthalle Burg und im DRK Haus Ravensberg in Borgholzhausen. Ein sehr enger und vertrauensvoller Austausch führte schnell zu reibungs-freien Abläufen zwischen DRK und den betreibenden Kommunen.

Zusätzlich beriet das DRK viele Kommunen im Kreisgebiet zu Voraussetzungen einer Unterbringung, zur Er-tüchtigung von Einrichtungen und zur Versorgung der Schutzsuchenden.

Die DRK-Teams in den Unterkünften nahmen die vielen Ukrainer:innen und ihre Kinder auf und ließen sie nach der aufreibenden Reise erst einmal zur Ruhe kommen. In den Erstunterkünften wurden sie durch das DRK mit dem Notwendigsten wie Kleidung, Hygieneartikel und Nahrung versorgt, bevor sie nach ca. 10 Tagen in eine städtische Unterkunft ziehen konnten.



Trotz hohem Arbeitsaufkommen war auch der Spaß bei den gemeinsamen Einsätzen immer gegeben.

Das Engagement des DRK in Gütersloh wurde auch politisch interessiert wahrgenommen: Ralph Brinkhaus stattete dem DRK einen Besuch ab und lies sich vor Ort die Unterkunft und den Ablauf zeigen und erklären. Zudem sendete „RTL aktuell“ in einer Spezi-sendung am 07.04.2022 live aus einer DRK-Unterkunft und berichte-te im Interview mit Vorstand Ilka Mähler von der guten Betreuung vor Ort.

Da nach der ersten Welle der Bedarf an Unterkünften nicht wie erwartet zunahm, wurden die Einrichtungen in Gütersloh und Rheda-Wiedenbrück im Sommer geschlos-sen und geräumt, damit sie ihrer eigentlichen Nutzung wieder zur Verfügung gestellt werden konnten.

Die Unterkunft in Borgholzhausen, im Altbau des DRK Haus Ravensberg, ist bis heute in Betrieb. Dort sind ca. 80 schutzsuchende große und kleine Menschen untergebracht, die durch Mitarbeitende des DRK vor Ort be-treut und begleitet werden.



Kinder können im freien Spiel ihre Flucht im Haus Ravensberg hinter sich lassen.

Nach dem Aufbau der ca. 250 Schlafplätze waren unsere Helfer:innen geübt im schnellen Betten beziehen.



Blutspendewesen

Zahlen aus dem Kreis trotz Corona auf hohem Niveau

Für den DRK-Blutspendedienst West ist der Kreis Gütersloh eine feste Bastion. Die hauptamtlich Beschäftigten im Bereich Blutspende wissen: Wenn ihre Entnahmeteams am frühen Nachmittag von Münster aus in Richtung Rietberg, Halle oder Harsewinkel aufbrechen, dann kommen sie am Abend stets mit Kühlboxen voller Spenderblut zurück.

„Die freiwillige Blutspende hat hier im Kreis in weiten Teilen der Bevölkerung ihren festen Platz“, sagt der Blutspendebeauftragte Rainer Frenz, der zugleich Zweiter Vorsitzender im DRK-Ortsverein Gütersloh ist. „Wir wissen sogar von Familien, Freundeskreisen oder Vereinsmitgliedern, da gehört das Blutspenden viermal im Jahr zum festen Programm. Zum Teil wird daraus sogar ein geselliges Event mit gemeinsamem Abschluss privat oder in der örtlichen Gastronomie gemacht“, hat Frenz in Erfahrung gebracht.

In der Zeit vor Corona war auch der anschließende gemeinsame Imbiss im DRK-Haus fester Bestandteil der Blutspende. Bei der Bewirtung ihrer Gäste mit Speisen und Getränken zeigten die ehrenamtlichen Helfer:innen des DRK nicht selten hohen persönlichen Einsatz. Mancherorts stellten sich Rotkreuzler an den Grill, um anschließend leckere Würste zu servieren. An anderen Orten wurde im Vorfeld fleißig Kuchen gebacken. Doch immer wurden die Spender:innen an ein reich bestücktes und oft liebevoll dekoriertes Büfett gebeten.

Das alles fand mit der Corona-Pandemie ein jähes Ende und wurde durch ein nach der Spende ausgehändigtes Lunchpaket abgelöst. Nicht zu Ende war es dagegen auch im vergangenen Jahr mit der hohen Spendebereitschaft der Menschen im Kreis Gütersloh. „Trotz weiter verschärfter Bedingungen – Stichwort ‚erhöhte Eingangskontrolle aufgrund der Infektionslage‘ – stabilisierten sich die Spenderzahlen kreisweit auf hohem Niveau. Mit 18.764 Spenden wurde das Vorjahresergebnis sogar um 30 übertroffen“, informiert Rainer Frenz. Erfreulich auch die Zahl der Erstspender:innen: 1.077 (Vorjahr: 1.120) Mitbürger:innen stellten sich erstmalig in den Dienst der guten Sache.



Werden von der Bevölkerung gut angenommen: DRK-Blutspendetermine im Kreis Gütersloh wie hier in der Clarholzer Wilbrandschule. Foto: Rainer Stephan / DRK

Blutspende-Erfolgsbilanz Kreis Gütersloh

Kreis Gütersloh	2021	Erstspenden
Borgholzhausen	287	22
Gütersloh	3.515	308
Halle	776	52
Harsewinkel	1.686	56
Herzebrock-Clarholz	1.099	47
Langenberg	727	30
Rheda-Wiedenbrück	3.017	129
Rietberg	2.635	107
Schloß Holte-Stukenbrock	1.374	69
Steinhagen	575	52
Verl	1.306	111
Versmold	1.499	83
Werther	268	11
Summe	18.764	1.077

Aktiva - Kontennachweis zur Handelsbilanz zum 31.12.2021 "Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gütersloh e.V. Gütersloh"

A. Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	107.217,00 €
Sachanlagen	2.685.284,59 €
Finanzanlagen	134.155,27 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	4.100,00 €
Forderungen / Sonstige Vermögensgegenstände	443.684,02 €
Kassenbestand / Guthaben	514.612,74 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	
	15.861,96 €
Summe	
	3.905.015,58 €

Passiva - Kontennachweis zur Handelsbilanz zum 31.12.2021 "Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gütersloh e.V. Gütersloh"

A. Eigenkapital	
Vereinsvermögen	187.286,43 €
Gewinnrücklagen	1.351.602,99 €
B. Sonderposten	
	95.815,00 €
C. Rückstellungen	
	88.500,00 €
D. Verbindlichkeiten	
	2.181.298,52 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	
	512,64 €
Summe	
	3.905.015,58 €

Kreisgeschäftsstelle

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2021 zum 31.12.2021 "Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gütersloh e.V. Gütersloh"

Erlöse aus satzungsmäßigen Betätigung	1.884.608,99 €
Erträge aus Vermögensverwaltung	184.338,76 €
Sonstige Erträge	76.476,02 €
Aufwendungen für bez. Waren, Materialien u. Dienstleistungen	-349.646,04 €
Personalaufwand	-736.675,31 €
Abschreibungen	-282.625,14 €
Sonstige betr. Aufwendungen	-761.298,50 €
Abschreibungen aus Finanzanlagen	-640,60 €
Zinsen u.ä. Aufwendungen	23.414,72 €
Mittelzuwendungen an Dritte für satzungsfähige Aufgaben	72.470,63 €
Ergebnis vor Steuern	-81.347,17 €
Sonstige Steuern	-1.205,53 €
Jahresergebnis	-82.552,70 €
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	154.613,90 €
Einstellung in Gewinnrücklagen	-72.061,20 €
Bilanzgewinn	0,00 €



Ilka Mähler, Dipl.-Kauffrau (FH)
Vorstand
Tel: 05241 9886 11
Ilka.Maehler@drk-guetersloh.de



Dennis Schwoch, M.A.
Vorstand
Tel: 05241 9886 14
Dennis.Schwoch@drk-guetersloh.de



Marianne Schumacher
Vorstandsassistentin
Tel: 05241 9886 14
Marianne.Schumacher@drk-guetersloh.de



Christiane Daut
Allgemeine Verwaltung
Tel: 05241 9886 363
Christiane.Daut@drk-guetersloh.de



Bettina Jain
Allgemeine Verwaltung
Tel: 05241 9886 10
Bettina.Jain@drk-guetersloh.de



Anke Flöttmann
Allgemeine Verwaltung,
Kleidersammlung
Tel.: 05241 9886 10
Anke.Floettmann@drk-guetersloh.de



Maja Wegner
Allgemeine Verwaltung
Tel.: 05241 9886 10
Maja.Wegner@drk-guetersloh.de



Tanja Kreft
Allgemeine Verwaltung
Tel.: 05241 9886 366
Tanja.Kreft@drk-guetersloh.de



Valeria Wendland
Buchhaltung
DRK interne Versicherungen
Tel: 05241 9886 28
Valeria.Wendland@drk-guetersloh.de



Hendrik Eckert
Buchhaltung
Tel: 05241 9886 47
Hendrik.Eckert@drk-guetersloh.de



Torsten Schöppner
Reporting
Tel: 05241 9886 0
Torsten.Schoeppner@drk-guetersloh.de



Rainer Stephan
Pressesprecher, Fundraising,
Fördermitglieder
Tel: 05241 9886 35
Rainer.Stephan@drk-guetersloh.de



Diana Evers
Team Personal
Tel.: 05241 9886 26
Diana.Evers@drk-guetersloh.de



Michelle Grüttner
Team Personal
Tel.: 05241 9886 365
Michelle.Gruettner@drk-guetersloh.de



Anke Poon
Team Personal
Tel: 05241 9886 364
Anke.Poon@drk-guetersloh.de



Britta Reichel
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Britta.Reichel@drk-guetersloh.de



Marco Lehmann, B. A.
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Marco.Lehmann@drk-guetersloh.de



Sarah Weeber
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel.: 05241 9886 15
Sarah.Weeber@drk-guetersloh.de



Bettina Müller
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Bettina-Mueller@drk-guetersloh.de



Monika King
Erste Hilfe-Coach
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Monika.King@drk-guetersloh.de



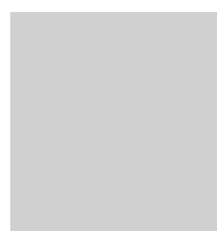
Madeleine Schwichtenhövel, B.A.
Fachberatung offene Senioren- und
Ehrenamtsarbeit
Tel.: 05241 9886 20
Madeleine.Schwichtenhoevel
@drk-guetersloh.de



Christoph Langewitz
Einrichtungsleiter
DRK Haus Ravensberg
Tel: 05425 955 130
c.langewitz@drk-haus-ravensberg.de



Dipl.-Soz. Izabela Djanic
Abteilungsleiterin Migration,
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 25
Izabela.Djanic@drk-guetersloh.de



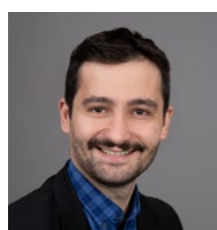
Colley Nwaneri
Erste Hilfe-Coach
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Colley.Nwaneri@drk-guetersloh.de



Martina Brune
Fachbereichsleiterin Häusliche Pflege
Tel: 05241 9886 32
Martina.Brune@drk-guetersloh.de



Holger Reimering
Praxisanleitung Pflege
Tel.: 0178 9090317
Holger.Reimering@drk-guetersloh.de



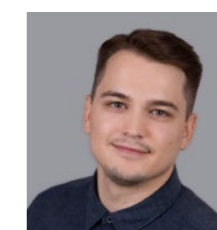
Dr. Cemil Sahinöz
Integrationsagentur
Familienberatung
Tel: 05241 9886 24
Cemil.Sahinoez@drk-guetersloh.de



Helene Gwosdek
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 21
Helene.Gwosdek@drk-guetersloh.de



Patrick Schöne
Trainee
Tel.: 05241 9886 41
Patrick.Schoene@drk-guetersloh.de



Rustam Karimov
Trainee
Tel.: 05241 9886 41
Rustam.Karimov@drk-guetersloh.de



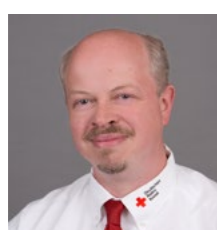
Michaela Fischer
Integrationsagentur
Tel: 05241 9886 27
Michaela.Fischer@drk-guetersloh.de



Dipl.-Soz.päd. Frank Holle
Hausnotruf
Tel: 05241 9886 23
Frank.Holle@drk-guetersloh.de



Andre Körner
Gebäudemanagement
Tel.: 0160 99844416
Andre.Koerner@drk-guetersloh.de



Jürgen Strathaus
Servicestelle Ehrenamt, Hausnotruf,
Fuhrparkmanagement
Tel: 05241 9886 42
Juergen.Strathaus@drk-guetersloh.de



Karin Schnitker
Fachbereichsleiterin
Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 18
Karin.Schnitker@drk-guetersloh.de



Kerstin Rehage
Verwaltung Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 48
Kerstin.Rehage@drk-guetersloh.de



Sarah Berhorn
Verwaltung Kindertageseinrichtungen
Tel.: 05241 9886 48
Sarah.Berhorn@drk-guetersloh.de

DRK Kreisverband Gütersloh e.V.
Kaiserstraße 38 | 33330 Gütersloh
Tel: 05241 – 9886 – 0

Wir sind für Sie da
Mo-Do 08:00 – 16:00 Uhr | Fr 08:00 – 12:30 Uhr
Mail: info@drk-guetersloh.de

www.drk-guetersloh.de

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.